



# 14476 Golm

## *Liebe Golmerinnen und Golmer,*

Unser 1. Storch ist am 31. März um 12.16 Uhr in Golm gelandet. Hatte man früher die Rückkehr der Frühlingsvorboten heiß ersehnt, sieht man ihnen in diesem Jahr mit gemischten Gefühlen entgegen. Bringen sie uns den Lenz oder die Vogelgrippe? Soll man, wie schon mehrfach gefordert, ihre Horste zerstören oder die Tiere gar gleich töten? Das wäre doch mit Kanonen auf Spatzen geschossen: Denn weltweit ist kein einziger Fall einer H5N1-Infektion bei Störchen bekannt. Störche rasten bevorzugt auf Feldern und sind damit weit weniger gefährdet als Wassergeflügel. Freuen wir uns auf Meister Ade-

bar und kündigen ihm und den anderen Vögeln nicht die Freundschaft. Die Zerstörung der Horste und der Nistplätze wäre nur blinder Aktionismus. Überlegen wir in Ruhe und dann sehen wir die wahren Bedrohungen: misshandelte, missbrauchte Kinder, getötete Neugeborene, betrunkene und rücksichtslose Raser, die täglich Menschen töten, alte Menschen, die in Pflegeheimen „vergessen“ werden. Die Arbeits- und Perspektivlosigkeit vieler Menschen. Die Liste ließe sich beliebig fortsetzen. Friede den Horsten und Nistplätzen.

*Elke Schnarr*

<i>Editorial · Inhalt</i> .....	1
<i>Bürgermeinung · Aus Ortsbeirat und Rathaus</i> .....	2
<i>Aus dem politische Leben</i> .....	3
<i>Feuerwehr · Golmer Leute</i> .....	4
<i>Aus Natur und Umwelt · Aus den Schulen, JFZ, Kita</i> .....	6
<i>Aus den Instituten · Impressum</i> .....	8/21
<i>Aus der Golmer Geschichte</i> .....	9
<i>Aus den Vereinen · Aus Diakonie und Kirchengemeinde und Kirchbauverein</i> .....	25
<i>Gottesdienste · Veranstaltungen · Golmer Allerlei</i> .....	28



## Bürgermeinung:

*Das geteilte Grün –  
die Schrittezähler kommen*

*Nach dem Schuhwerk, den Wetterjacken und dem ersten Eindruck sollte man meinen, sie könnten jederzeit 15, 30 oder 100 Meilen Trekking einschieben. Sie sind jung, gesund, wirken sportlich. Mit einem Satz haben sie am Bahnhof Golm den Zug verlassen und steuern den Wissenschaftspark an. Der Arbeitsplatz, die Aufgaben locken. Der Beton der Großstadt, einengende Verkehrswege liegen hinter ihnen. Hier draußen liegt für sie noch ein Hauch von Freiheit in der Luft. Freiheit, die von allen gesuchte, jedem versprochene, süchtig machende Droge. Über den Begriff ‚Wissenschaftspark‘ hat keiner von ihnen wirklich nachgedacht. Oder doch? Wohnpark, Nationalpark, Trekking-Park... Ein heute beliebig verwaschener Begriff. Ist das ihre Deutung?*

*Jedenfalls wollen die Trekking-Stiefel gleich am Bahnhof aufs Grün. Außerdem liegt zwischen zwei Punkten immer eine Gerade und kein verwinkelter Weg. Das haben sie in Geometrie vor nicht allzu langer Zeit gelernt und befriedigt zur Kenntnis genommen. Und nicht zuletzt hat das vergangene Jahrzehnt in ihre hübschen, mit viel Mobilfunk-Smog vernebelten, Köpfe ein klitzekleines ‚Geiz-ist-geil‘-Modul eingepflanzt, das sie beständig anpiepelt.*

*Also werden im und am Wissenschaftspark Golm pausenlos Schritte gezählt und Strecken optimiert. Ecken rund, Kanten weg, rechte Winkel ignoriert. Jedes Rechteck mit einer Diagonale versehen. Bleibt bei soviel hochmodernem Optimierungszwang wirklich Platz für freie Gedanken? Schweift der Geist noch über das mannigfaltig geteilte Grün oder verklaut ihn der penible Schrittezähler?*

*Man überwindet Gräben und Schneezäune – welch großartige, politisch-weltanschauliche Visionen spiegeln sich darin? Barriere-freie, globale Zukunft, frei vorwärtstürmende Flut – ist es das?*

*Ist es das wirklich? Oder ist der immer grauer und zerteilter wirkende, ehemals grün angelegte Wissenschaftspark nicht Ausdruck von Gleichgültigkeit, Gedankenlosigkeit und Egoismus? Der von besorgten Kritikern ange-mahnte, neue Umgang mit Natur und Umwelt scheint bei der heutigen Jugend noch nicht angekommen. „Die Natur braucht uns nicht...“ Sie haben noch nicht verstanden, das hinterlässt kein gutes Gefühl.*

*Dr. Bernd-R. Paulke / Eiche-Golm*

## Wem gehört das Glatteis?



Liebe Golmerinnen, liebe Golmer, auch wenn der Frühling schon vor der Tür steht, der nächste Winter kommt bestimmt. Und mit ihm die Frage „Wer ist für den Winterdienst verantwortlich?“. Folgende Straßen werden von der Stadt Potsdam betreut: die gesamte Reiherbergstraße, die Geiselbergstraße vom Ortseingang bis zum Wendepunkt, Am Mühlenberg Kreisverkehr bis GoIn, die Karl-Liebkecht-Straße, In der Feldmark – Golmer Fichten (Busfahrstrecke), Werderscher Damm und Kuhfort Damm. An diesen Straßen beteiligen sich die Anlieger mit Anliegerbeiträgen an der Reinigung. Für oben nicht genannte Straßen gilt folgendes:

„Entsprechend der Straßenreinigungssatzung der Landeshauptstadt Potsdam vom 14. Dezember 2005, veröffentlicht im Amtsblatt 16 am 28. Dezember 2005, sind die Eigentümer für die winterdienstliche Betreuung ihres Anliegerbereiches verantwortlich.“

### Was ist zu tun?

- Bei Eis- und Schneeglätte sind öffentliche Straßen und Verkehrswege zu streuen und gegebenenfalls vorher zu beräumen.
- Abstumpfende Mittel sind vorrangig vor auftauenden Mitteln einzusetzen.

### Wo muss geräumt und gestreut werden?

- Straßen mit Gehweg: Die an den Grundstücken liegenden Gehwege sind in einer Breite von 1,50 m von Schnee und Eis

freizuhalten bzw. abzustumpfen, und das an allen Grundstücksseiten.

- Straßen ohne Gehweg: Auf diesen Straßen ist ebenfalls in einer Breite von 1,50 m zur bebauten Seite (zu den bebauten Seiten) der Winterdienst entsprechend „Straßen mit Gehweg“ zu gewährleisten.

### Wann muss geräumt und gestreut werden?

- Täglich sind in der Zeit von 6 bis 20 Uhr gefallener Schnee und entstandene Glätte unverzüglich zu beseitigen. Nach 20 Uhr gefallener Schnee und entstandene Glätte sind bis 6 Uhr des folgenden Tages zu beseitigen.

Der Fachbereich Ordnung und Sicherheit bittet alle Eigentümer dringend, den Winterdienst im Interesse der Gesundheit ihrer Nachbarn und Mitbürger zu gewährleisten.

### Ihre Ansprechpartner:

Arbeitsgruppe

Straßenaufsicht/Winterdienst

Telefon: 0331 289-4200

Fax: 0331 289-4204

E-Mail: [bauhof.potsdam@t-online.de](mailto:bauhof.potsdam@t-online.de)

Einsatzzentrale des Außendienstes

Telefon: 0331 289-1642

Fax: 0331 289-1852

[Einsatzzentrale@Rathaus.Potsdam.de](mailto:Einsatzzentrale@Rathaus.Potsdam.de)

(entnommen dem Merkblatt für den Winterdienst der Landeshauptstadt Potsdam).

*Ulf Mohr/Merkblatt der Landeshauptstadt Potsdam*

**Sie haben Fragen an den Ortsbeirat: Die nächsten OBR-Sitzungen finden statt am 20.4., 18.5. und 22.6., jeweils um 19.00 Uhr im Gemeindebüro, Reiherbergstraße 31, Telefon/Fax (0331) 500542. Bürgersprechstunden finden einmal monatlich, jeweils dienstags von 17.00 bis 19.00 Uhr, im Gemeindebüro, Reiherbergstraße 31, Telefon/Fax (0331) 500542 statt. Nächste Sprechstunden am 18.4. (Herr Heinzel), 16.5. (Frau Zech) und 13.6. (Herr Buller).**

## Vogelgrippe: Was tun mit toten Vögeln?

Benachrichtigen Sie beim Auffinden toter Vögel bitte entweder das Veterinäramt, Telefon: (0331) 289-1817, oder die Feuerwehr, Telefon (0331) 289-2974. Bitte fassen Sie die Kadaver nicht an! *Red.*

## Aus der Arbeit des Stadtverordneten Horst Heinzel

**CDU**

In unserem OT haben die Bürger viele Möglichkeiten, ihre Anliegen, Vorschläge und Probleme an den „Mann“ zu bringen. An erster Stelle sei hier der Ortsbeirat (OBR) genannt, der in der Regel einmal im Monat tagt. Einmal im Monat findet dienstags eine Bürgersprechstunde statt. (s. Seite 2). Und es gibt selbstverständlich auch die Möglichkeit, sich direkt an ein Mitglied des OBR zu wenden. Darüber hinaus können und sollten die Golmer Bürger „ihren“ Stadtverordneten Horst Heinzel direkt ansprechen. Viele Anliegen können dann gleich in Anträgen und Anfragen in die für unseren OT zuständige Stadtverordnetenversammlung eingebracht werden.

Vom Seniorenbeirat Golm wurde die Bitte an mich herangetragen, darauf hinzuwirken, dass die Verkehrsführung im Bereich der Kurve Geiselberg-/Reiherbergstraße schnellstens geändert wird. Sie stellt durch ihre Unübersichtlichkeit ein hohes Gefahrenpotential für beide Fahrtrichtungen dar. Der Seniorenbeirat hat hier konkrete Vorstellungen unterbreitet und so konnte ich auf direktem Weg einen Antrag in die Stadtverordnetenversammlung einbringen. Dieser Antrag wurde zur fachlichen Bewertung in den Ausschuss für Ordnung, Umwelt und Landwirtschaft überwiesen. Im März tagt dieser Ausschuss. Ich bin davon überzeugt, dass die Ausschussmitglieder, insbesondere die Mitglieder der CDU-Fraktion diesen Antrag unter-

stützen. Über das Ergebnis werde ich Sie in unserer OTZ auf dem Laufenden halten. Dies Beispiel zeigt, dass die Verantwortung von Bürgern und ihren gewählten Vertretern keine Einbahnstraße sein soll und sein darf. Jeder Bürger ist aufgerufen, sich einzumischen und einzubringen. Golm wird sich in den kommenden Jahren, besonders durch den Ausbau des Wissenschaftsstandortes, weiter entwickeln.

Diese Chance sollten wir Golmer nutzen, und uns mit Rat und Tat noch mehr an dieser Entwicklung beteiligen. Nehmen Sie Ihre gewählten Vertreter beim Wort. Die Vorschläge des Seniorenbeirates mögen dafür ein gutes Beispiel sein, wie Bürgerwünsche zeitnah umgesetzt werden können.

*Horst Heinzel, Stadtverordneter*

## Bilanz und Ausblick – Es gibt noch viel zu tun

**SPD**

Dies zeigte sich am 18.02., als sich der Ortsverein (OV) Eiche-Golm-Grube zur Klausurtagung in Grube traf. Schwerpunkt war eine Bilanz nach zwei Jahren Ortsbeiratsarbeit in den drei Ortsteilen und die Vorbereitungen für die nächsten Kommunalwahlen, verbunden mit den Schwerpunkten der Arbeit. Die Vorsitzende des OV Kathleen Riedel, fasste die Schwerpunkte vom Kommunalwahlprogramm für den OT Golm zusammen: „Unsere Ziele waren eindeutig gesetzt und sind auch vollständig in das Wahlprogramm der Potsdamer Stadtfraktion eingeflossen. Unsere Hauptanliegen, die zur Klausur auf dem Prüfstand lagen, sind auch weiterhin:

1. Gestaltung des traditionellen Ortsmittelpunktes von der Kirche zum Bürgerhaus
2. Entwicklung eines attraktiven Zentrums rund um den Bahnhof
3. Ausbau der Straße im OT mit eingebauten verkehrsberuhigten Zonen bei Beibehaltung und Verbesserung des Regionalverkehrs
4. Keine Netzverknüpfung, die den OT zerschneidet
5. Komplettierung des Fahrradwegs
6. Schaffung eines Sport- und Freizeitzentrums

auf dem ehemaligen Telekomgelände

7. Schaffung einer Übergangslösung für die Badestelle „Am Zernsee“ bis 2008, so dass die Bürgerinnen und Bürger Zugang zum Wasser am Strand erhalten
8. Unterstützung des Ausbaus der Kindertagesstätte „Am Storchennest“
9. Schaffung weiterer Spiel- und Tobepplätze
10. Erhalt der Möglichkeit der Schulanwahl neben der Eichener Grundschule auch in Töplitz an der „Inselchule“
11. Unterstützung der Arbeit des Jugendfreizeitladens und Vernetzung aller Vereine miteinander
12. Unterstützung der Seniorenarbeit, vor allem auch die Möglichkeit des Einkaufens im OT

Ulrich Buller (Ortsbeirat Golm – OBR Golm – und Vorstandsmitglied im OV und Marcus Krause (OBR Golm) sehen den Schwerpunkt im OT Golm in einer Gestaltung der Bahnquerung verbunden mit einem Dienstleistungszentrum für den Bürger. Kritisch äußerten sich beide über die Arbeit im OBR Golm, in welchem aus persönlichen Gründen oftmals gute Vorschläge nicht aufgenommen werden. Marcus

Krause: „Um dem Bürger auch zu zeigen, dass wir konkrete Ideen und Vorstellungen entwickeln, sollten verstärkt Informationsveranstaltungen für alle Bürger durch den OV organisiert werden. Ein Schwerpunktthema ist dabei auch das ganze Problem des Straßenausbaus in Golm.“ Die Idee wurde vom OV positiv aufgenommen. Ulrich Buller betonte: „Es ist wichtig, dass die Badestelle wieder öffentlichen Zugang für unsere Bürgerinnen und Bürger erhält. Hier müssen wir dranbleiben.“ Kritisch und konstruktiv will die SPD alle wunden Punkte immer wieder ansprechen und gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern Alternativen darlegen, an der auch die Mehrheit im OBR nicht vorbeikommen kann. „In diesem Jahr sind noch viele öffentliche Veranstaltungen geplant. Der nächste Termin wäre am 25.4.2006 um 19.30 Uhr im Landhotel. Hier wird die Bundestagsabgeordnete Andrea Wicklein ihr Versprechen einlösen, im Frühjahr diesen Jahres sich der Diskussion der Golmer Bevölkerung zu aktuellen bundespolitischen Fragen, aber auch regionalen Problemen zu stellen.“ Weitere aktuelle Termine entnehmen Sie bitte den Schaukästen oder unserer Homepage [www.spd-egg.de](http://www.spd-egg.de) *Kathleen Riedel*



## Siegfried Mohr ist 80 – Phloxe und Rassekaninchen



*Als Potsdamer Kind wuchs er in der Neumark auf. Doch nach den Wirren der Geschichte traf man sich in Potsdam wieder. Als junger Gärtner lebte Siegfried Mohr seinen erlernten Beruf*

*beim bekannten Staudengärtner Karl Förster in Bornim. Dort lernte Mohr auch seine spätere Ehefrau Eva-Maria kennen. Im Schloss Golm arbeitete er einige Jahre zum Zweck der landwirtschaftlichen Selbstversorgung. In den Anfangsjahren der neu organisierten Landwirtschaft war er Bereichsleiter. Die Zeiten als Genossenschaftsbauer wandelten sich mehrmals, so dass er mal Brigadier des Feldbaus, mal Bestimmer der Schafe war; zeitweilig hörten alle Hühner auf ihm, doch die schönste und längste Zeit war er Chef der Schweine. Ganze 32 Jahre bis zum letzten Tag der LPG. In der LPG Golm führte und vertrat er die Stimme der Partei gestaltete die Geschicke der Gemeinde Golm als Volksvertreter (Abgeordneter). Diese Aufgaben hat er nicht nur mit Freude, sondern manchmal mit viel Ärger und Sorge über 30 Jahre bewältigt. Die politische Wende war aber auch für ihn eine große Wende.*

*Neue Aufgaben, neue Leute und neue Geschehnisse haben ihm als Rentner inspiriert, sich für das Wohl seines Umfeldes zu engagieren. Den BUND wollte er 1991 in Golm haben. Um die Störche kümmerte er sich als „Storchenvater“ mit viel Hingabe. Und... seit einigen Jahren hat er wieder Zeit richtig Gärtner zu sein. Die Blumenkübel überall im Dorf zeugen davon. So mancher durfte mit ihm am Beetrand über Schwertlilien und Phloxe philosophieren. Aber still und leise kümmerte er sich auch züchterisch über die Jahre um seine Rassekaninchen.*

*Aber so im Laufe seines 80jährigen Lebens ist er dank der Hilfe seiner Familie 15facher Opa und sogar schon Ur-Opa. Das schönste für ihn ist das gemeinsame Feiern im Kreise seiner Familie. Aber das wohl Wertvollste ist, täglich mit seiner Frau den doch inzwischen ruhigeren Alltag zu erleben. Ulf Mohr*

## Was passiert, wenn es brennt?

Klar, es kommt die Feuerwehr: Diese Frage stellt sich hier niemand, denn noch finden sich Einwohner unserer Gemeinde, die selbstlos ihren Dienst in der Feuerwehr tun. Wir sind 13 Kameraden, von denen neun einsatzbereit sind. Von den neun Kameraden kommen im Durchschnitt nur sechs Kameraden zum Einsatz, der Rest arbeitet, ist im Urlaub oder gerade unpässlich. Wenn man davon ausgeht, dass ein Löschgruppenfahrzeug mit neun Mann besetzt sein soll... weitere Ausführungen spar ich mir.

### Warum kommt kaum einer zur Feuerwehr?

1. die Feuerwehr interessiert heute niemanden mehr (abgesehen die Kinder aus dem Kindergarten),
2. die Feuerwehr hat ein schlechtes Image (die treffen sich eh' nur zum Biertrinken),
3. die Öffentlichkeitsarbeit der Feuerwehr ist zu unprofessionell (siehe diesen Artikel),
4. ehrenamtliches Engagement und Kameradschaft sind im Konsum- und Computerzeitalter nicht mehr gefragt.

### Ist es das? Oder erinnert die Feuerwehrrarbeit zu stark an Leid und Tod?

Bei unseren Vorführungen an den Tagen der offenen Tür ist das Interesse groß, denn niemand will wirklich im Auto eingequetscht auf Rettung warten, im stark verqualmten Haus mit dem Nachbarn um die Wette husten und merken, wie einen die Panik langsam ergreift, oder? Die Sirene, die dann moralische Unterstützung gibt, „ja, jetzt kommt Hilfe“, muss schweigen, weil die Anwohner sich über das Gerät beschwert haben.

Wenn ich sehe, wie viele Menschen heute noch „Erste Hilfe“ leisten und wie viele weg schauen, dann kommt mir das große Grausen. Die Generation, die die schnellsten Rennen in den schönsten und teuersten Autos fährt, Verbrecher jagt oder auch mal selbst einer ist, viele Menschenleben rettet und schlimme Unglücke aufgrund ihrer Heldentaten verhindert, braucht sich nicht einmal groß zu bewegen, denn

das erleben sie alles in ihrer Computerwelt. Also warum dann auch noch zur Feuerwehr gehen, sich unterordnen, Pflichten erfüllen und dann auch noch etwas lernen, wo die Schule sowieso schon zu langweilig ist. Kameradschaft? Hallo? Was ist das denn? Das erlebt diese Generation viel aufregender in schön sorgfältig geschriebenen Programmen, die Mutti gekauft hat.

Wo sind wir hier angekommen? Bei uns gibt es keinen Lehrerausfall, wir kommen freiwillig.

Die nächste Generation, die mit der jungen Familie, die sich gerade in unserer Gesellschaft einlebt, sich irgendwo ein Haus bauen will oder gebaut hat, eine feste Arbeit hat und vielleicht auch jetzt ein wenig mehr Geld verdient und sich daran macht, ihre Träume zu erfüllen, hat andere Sorgen, als sich um andere zu sorgen.

Was bleibt, ist die Generation ab 40, und die ist entweder fest integriert in der gesellschaftlichen Arbeit oder denkt, dass sie zu alt und zu unsportlich sei. Hat schon mal irgendeiner einen Feuerwehrmann im Einsatz rennen sehen?

Für die schwere körperliche Arbeit haben wir die nötige Technik oder fordern diese nach. Nur die spezialisierten Kräfte kommen mal gelegentlich ins Schwitzen. Man wird aber regelmäßig vom Arzt untersucht, und wenn man noch mindestens 25 lange Jahre arbeiten muss, dann kann man nicht zu alt zum Retten, Bergen, Löschen oder gar Helfen sein.

Darauf hin fallen mir schon wieder neue Fragen ein: Wollen wir uns wirklich so weit von einander entfernen?

Wird Golm Stadt, unpersönlich, und jeder wird sich selbst der Nächste? Liest man diese Zeitung aufmerksam, fallen immer dieselben Namen auf, die sich für das gemeinschaftliche Leben engagieren, die selbstlos nicht nur uns unterstützen, obwohl auch diese Mitbürger ein Privatleben haben und ich meine nicht unsere Lokalpolitiker. Aber wo ist der Rest unserer Gemeinde oder sind wir etwa doch nur ein Ortsteil? Mario Treyße,

[www.feuerwehr-golm.de](http://www.feuerwehr-golm.de)



## **Golm älteste Bürgerin: Hildegard Welzel**

Einfach und bescheiden sei sie aufgewachsen, aber glücklich, sagt Hildegard Welzel, die älteste Bürgerin Golms. „Nie hätte ich gedacht, einmal so alt zu werden.“ Hilde Welzel feierte am 14. Januar ihren 93. Geburtstag. Aber auch ihr Vater sei 90 geworden. Bei der Bahn in Wildpark habe er gearbeitet. Eine Schwester ihrer acht Geschwister lebe noch. Alle ihre Geschwister seien in Golm geboren, sie in Potsdam, aber aufgewachsen sei sie in Golm. Hildegard Welzel hat eine gemütliche Wohnung im Hause ihres einzigen Sohnes Werner. Sie ist Großmutter dreier Enkel und Urgroßmutter von sechs Urenkeln. Zwanzig Jahre hat Frau Welzel im Parkrevier II von Sanssouci gearbeitet. Der Mai sei für sie immer der schönste Monat gewesen, überall habe sich das Leben geregelt, das Leben in den Pflanzen und Bäumen, sagt Frau Welzel. Aber vor lauter Unkrautjäten in den Parkanlagen habe sie das manchmal gar nicht so richtig wahrgenommen. Sie sei immer so gerne Fahrrad gefahren, leider könne sie das nun nicht mehr. Frau Welzel erzählt ihren vier frühen Gratulanten, unter ihnen auch unser Ortsbürgermeister Ulf Mohr, aus ihrem langen Leben. Viel wird gelacht an diesem Morgen. Bienen habe ihr Vater gehabt. In Pfundgläsern habe er Honig verkauft. Weißt Du noch, wie das Bienenvolk deines Vaters sich im Schlafzimmer einer Nachbarin eingestrichelt hatte, erinnert eine der Gratulantinnen Hildegard Welzel. Sicher erinnert sie sich. Die Sprache kommt auf einen Golmer, der immer mit Rad durch Potsdam gefahren sei und Hallodio gerufen habe. „Ein grünes Rad hat er gehabt“, sagt Ulf Mohr. Elke Schnarr



## **Die zweitälteste Golmerin: Margarethe Neckel**

Der 25. Februar 1914 war ein Aschermittag, an diesem Tag wurde Margarethe Neckel in Golm geboren. Ihr 90. Geburtstag vor zwei Jahren sei auch auf einen Aschermittwoch gefallen, erzählt sie. Seit 92 Jahren lebt sie in Golm, in ihrem Haus in der Geiselbergstraße. Früher sei es noch schilfgedeckt gewesen, sagt Frau Neckel und zeigt ein altes Foto ihres Hauses vor dem Umbau. Ihre Tochter ist mit Mann und den Zwillingjungen ins Erzgebirge gezogen, weil sie nur dort Arbeit gefunden haben. Aber die räumliche Entfernung schadet der innigen Beziehung zur Mutter nicht. Jeden Abend rufen die Kinder an und erkundigen sich nach der Mutter. Selbstverständlich kommen sie auch immer wieder gerne zu Besuch nach Golm.

Frau Neckel hat 31 Jahre in der General Weber Kaserne am Kuhforter Damm gearbeitet; ihr Mann war in der LPG angestellt. Noch heute fährt ihr ehemaliger Chef alle 14 Tage mit ihr einkaufen; so vermisst sie die fehlenden Geschäfte hier in Golm nicht so sehr.

Ihre Zeit vertreibt sie sich mit ihrem Hobby, dem Handarbeiten. Sie stickt Kissen oder umhäkelt Taschentücher. Gesundheitlich geht es der 92-jährigen noch ganz gut. Sie will nicht klagen und betont, dass sie „das Leben immer schön“ gefunden hat und das auch immer noch so ist. Margrit Höfgen



## **„Tante Inge“ ist 70 – Immer da, wenn es brennt!**

Kaum einer in Golm, der Inge Golda nicht kennt. Für viele ist Frau Golda noch immer „Tante Inge“, ihre ehemalige Krippenerzieherin. Und egal wo und wann man in Golm unterwegs ist, ganz sicher sieht man Inge Golda unterwegs mit ihrem Fahrrad, beim Bestücken der Schaukästen und Infotafeln mit den aktuellen Spielterminen der SG Grün-Weiß Golm. Oder Inge Golda ist in Sachen Seniorenreisen der AWO unterwegs. Zu tun gibt es für sie immer etwas. Gerne erzählt Inge Golda von 26 Jahren Dienstzeit als Ortswehrführerin der Freiwilligen Feuerwehr in Golm. Heute ist sie dort Mitglied der Alten- und Ehrenabteilung. Bis Anfang 2006 besuchte Inge Golda gemeinsam mit Christa Peglau, der damaligen Vorsitzenden des Seniorenbeirats, die Golmer Jubilare an ihrem Ehrentag. Das überlassen die beiden jetzt den „neuen“ im Seniorenbeirat. Aber dennoch, privat kommen sie immer noch gerne vorbei bei „ihren“ Geburtstagskindern. Allerdings stellt sich für Inga Golda immer die Frage, wann feiere ich meinen Geburtstag eigentlich, hat sie doch am 29.2. Zu ihrem 70. standen am 28.2. schon früh morgens Gratulanten vor der Tür, zwei davon seien unverrichteter Dinge wieder nach Hause gegangen, sagt Frau Golda. „Die dachten, ich schlafe noch“, lacht Frau Golda. Aber sie seien später noch einmal wiedergekommen. Elke Schnarr

---

*Das denken fällt oft schwer, indes:  
das Schreiben geht auch ohne es. Wilhelm Busch*

---

## Aus Umwelt und Natur

### Golmer Bürger gegen Netzverknüpfung

Gunnar Assmann.  
zeigt Alternativen.

#### Großes Interesse bei Bürgerversammlung im Landhotel

Welche Auswirkungen hat die Ortsumgehung Potsdam für den Ortsteil Golm? Der neueste Vorschlag für eine Trasse führt mitten durch das Golmer Luch zur B 273. Mehr als 130 Bürgerinnen und Bürger sind der Einladung der Bürgerinitiative Golm gefolgt und informierten sich im Landhotel Potsdam über den aktuellen Stand des Projekts.

Im Jahr 1998 wurde das Raumordnungsverfahren zur Netzverknüpfung ausgesetzt, da sich einvernehmlich keine vernünftige Lösung abzeichnete. Damals sollte die Trasse direkt neben dem Bahndamm durch Golm führen. Nun ist eigentlich nur noch die so genannte Havelspanne über den Templiner See als vordringlicher Bedarf im Bundesverkehrswegeplan vorgesehen. Die weiterführenden Trassen beispielsweise durch Golm stehen nun im erweiterten Bedarf. „Das war ein Erfolg der Bürgerinitiativen, die seit mehr als sieben Jahren an diesem Thema arbeiten“, sagt Manfred Krause von der Bürgerinitiative in Rehbrücke. Doch was passiert, wenn diese Brücke gebaut wird, ohne eine vernünftige Anbindung an ein leistungsfähiges Straßennetz, skizziert Gunnar Assmann in seinem Vortrag

im Landhotel. „Der Verkehr in Potsdam West und Richtung Geltow entlang der B 1 wird sich so verdichten, dass bald nach einer weiteren Lösung verlangt wird.“ Er bezeichnet dies als „Salamitaktik“. Assmann ist Sprecher der Bürgerinitiative „Werder blüht was“ und als Sprecher aller Bürgerinitiativen gegen die Netzverknüpfung in die Kommunale Arbeitsgruppe (KAG) gewählt. Diese KAG soll sich auf ein integriertes Verkehrskonzept für Potsdam und Potsdam-Mittelmark einigen. Gelingt das nicht, wird die Straße nicht gebaut. Denn nur nach einer Einigung wird das Raumordnungsverfahren wieder eröffnet und die Planungen gehen weiter.

Mit der erfolgreichen Bürgerversammlung reiht sich Golm in eine ganze Liste von Bürgerinitiativen und Vereinen ein, die sich für den Erhalt einer intakten Natur, das Allgemeinwohl, der Förderung des Tourismus in diesem Raum und die Havelländische Kulturlandschaft einsetzen. „Brandenburg verfügt über finanzielle Mittel, die nur für den Bau von 60 Prozent aller geplanten Straßen reichen. Wenn wir Politiker und Verantwortliche von unseren Ansinnen überzeugen, rückt die Netzverknüpfung auf der Prioritätenliste ganz nach



hinten“, erklärt Assmann weiter. Anhand von Fotos verdeutlicht er, dass die geplante Trasse an einigen Schienenknotenpunkten durch eine Brücke überbaut werden müsste. Dort ist der Bahndamm teilweise bereits mit einer Eisenbahnbrücke überbaut und dort würde nochmals eine Brücke draufgesetzt. Die Bundesstraße verläuft dann also in Baumwipfelhöhe, so dass keinerlei natürlicher Lärm- und Abgasschutz vorhanden ist.

Alle Golmer, die sich engagieren möchten, können sich jederzeit bei der Bürgerinitiative melden. Unser nächstes Treffen findet am Donnerstag, 27. April 2006 um 19 Uhr im Landhotel statt. Dort besprechen wir das weitere Vorgehen und berichten über die Sitzung der Kommunalen Arbeitsgruppe. Wer sich für diese Sitzung interessiert, kann am Dienstag 28. März 2006 in der Stadtverwaltung Potsdam, Haus 1, Raum 405, teilnehmen. Adresse: Friedrich-Ebert-Str. 79-81.

Andrea Ertl für die BI Golm  
Kontakt: mail@andrea-ertl.de

## Maskenspiel im Waldtheater

Wir freuten uns riesig, als wir die Einladung zur Eröffnung des Waldschultheaters bekamen. Diese sollte bereits am nächsten Tag in der Waldschule in der Nähe des Tierheimes Potsdam stattfinden. Wir dachten, dass wir uns in der Waldschule ein Theaterstück anschauen. So machten wir uns am Mittwoch, den 18.02., auf den Weg in die Waldschule. Die Straße im Wald war voller Eis und manche Kinder sind hingefallen. Nach der Ankunft in der Waldschule sahen wir uns zuerst die Hunde an. Danach gingen wir mit einem Mann von einem anderen Waldschultheater in den Wald. Er erzählte uns eine Geschichte über die Verschmutzung der Umwelt und deren Auswirkungen auf

das Leben der Tiere. Wir erhielten zu unserer Überraschung dann selbst die Aufgabe, die erzählte Geschichte nachzuspielen. Zuerst schrieben wir auf, welche Tiere in der Geschichte vorkommen sollen. Dann verteilten wir die Rollen. Jedes Kind bastelte entsprechend seiner Rolle eine Tiermaske. Wir probten in verschiedenen Räumen und besprachen den Ablauf der Vorstellung. Nach 15 Minuten fühlten wir uns in der Lage, das Theaterstück vorzuführen. Dazu gingen wir wieder in den Wald und führten das Theaterstück in zwei Gruppen auf. Den Zuschauern hat es sehr gefallen. Uns hat es auch sehr viel Spaß gemacht. Durch das Theaterspiel verstanden wir viel besser, wie

die Umweltverschmutzung das Leben im Wald beeinflusst. Nach der Theateraufführung waren wir total hungrig. Vor der Waldschule wurde gegrillt. Wir aßen Bratwurst mit Brötchen – das war lecker. Nach dem Bratwurstessen war unser Besuch in der Waldschule beendet. Wir Schüler der beiden fünften Klassen der Grundschule „Ludwig Renn“ in Eiche möchten uns ganz herzlich für die Einladung sowie die Organisation und Durchführung bei den Mitarbeitern der Waldschule bedanken. Es war ein sehr interessanter und schöner Ausflug. Im Namen aller Kinder und unserer Lehrerinnen Frau Barsch und Frau Skowronnek.

Isabell Weber, Schülerin



## Der JFZ im Frühling

### *Aktivitäten und Vorbaben April/Mai 2006 im Jugendfreizeitladen*

*April 2006* Arbeitseinsatz im Haus und Garten mit allen Clubbesuchern

*Dienstag, 4.4.* Osterbasteln – Blumenstecker, Fensterbilder

*Mittwoch, 5.4.* Traditionelles Tischtennis – Turnier mit Schülern der Inselschule Töplitz

*Donnerstag, 6.4.* Geschicklichkeitsspiele

*Freitag, 7.4.* Gemütliches Zusammensitzen bei Gesprächen und Musik

*Dienstag, 11.4.* Nochmals Osterbasteln für Nachzügler

*12.4. – 21.4.* Osterferienangebote

*Mittwoch, 12.4.* Körpersprache – Wissenswertes und Spielerisches

*Donnerstag, 13.4.* Welche Osterbräuche kennt ihr? Osterhasen backen

*Freitag/Montag, 14.4./17.4.* Feiertag – der JFL ist geschlossen

*Dienstag, 18.4.* Ice Age 2 im UCI Potsdam /Unkosten: 3,50 und Fahrgeld

Anmeldungen bitte bis zum 7.04.06 bei uns im JFL/Treffpunkt 9.00 Uhr im JFL

*Mittwoch, 19.4.* Singen macht Spaß – Wer wird Karaoke - Meister?

*Donnerstag, 20.4.* Sportliche Wett- und Bewegungsspiele im Garten

*Freitag, 21.4.* Brett- und Kartenspiele

*Dienstag, 25.4.* Platzsets gestalten

*Donnerstag, 27.4.* Wer ist am Beweglichsten? - Twister

*Freitag, 28.4.* Wir machen unseren Garten frühlingstfein

*Mai 2006* Angebote zum Sommerfest der Grundschule Eiche

*Dienstag, 2.5.* Tischtennisturnier (ab 10 Jahre)

*Donnerstag, 4.5.* Aufräumarbeiten nach dem Umbau im Fitnessraum

*Freitag, 5.5.* Weitere Arbeiten im Fitnessraum

*Dienstag, 9.5.* PC-Game-Day

*Donnerstag, 11.5.* Absammeln des Gartengeländes von Papier u. a.

*Freitag, 12.5.* Grillen mal anders – vegetarisch (Fleisch gibt's auch!)

*31.5. – 2.6.* Angebote des JFL zum 15jährigen Schuljubiläum der Inselschule

An nicht erwähnten Wochentagen könnt Ihr unsere offenen Angebote nutzen. Mittwochs wird gebacken oder gekocht, oft auch spontan. Bei Interesse bitte drei Tage vorher melden. Kreatives Arbeiten ist auf Wunsch immer möglich. Unkostenbeiträge richten sich nach dem Verbrauch.

**Jugendfreizeitladen Golm** Kuhforter Damm 2, 14476 Potsdam

Tägliche Öffnungszeiten: Montag – Freitag 14.00 – 22.00 Uhr, in den Ferien ab 11.00 Uhr

## Die Tiere der Inselschule Töplitz sagen DANKE!

Am 26.9.2005 startete die dritte Klasse der Inselschule Töplitz eine Sammelaktion für die Tiere ihres Schulzoos. „Das Futter für die Tiere wird knapp, und das Geld reicht nicht, um genügend Vorrat für alle Tiere zu besorgen“, sagte der ehemalige Hausmeister der Schule, Herr Stahlberg. Die Kinder der Klasse 3 waren sofort bereit zu helfen, denn sie wollten ihren Schulzoo nicht verlieren.

Frau Walch, eine Mutter der Klasse, hatte die Idee, Sammelbüchsen aufzustellen. Sofort waren die Kinder eifrig bei der Sache und bastelten Spendenbüchsen, die im

Landhotel Golm und in der Arztpraxis von Dr. Riemann aufgestellt wurden. Das Ergebnis kann sich sehen lassen: 150 Euro kamen für unsere Tiere zusammen. Wir, die Schüler der Inselschule Töplitz sagen DANKE, besonders Frau Walch für ihre tolle Idee und allen fleißigen Spendern aus Golm. Natürlich ist die Aktion nicht zu Ende. Wer in Form von Futter oder Geldspenden unterstützen möchte, kann sich bei uns in der Inselschule melden! Die Tiere freuen sich! S.

*Dengler, Klassenlehrerin 3. Klasse*

## Kita heute

*Gesundheits- und bewegungsbetontes*

*Konzept der Brandenburgischen*

*Sportjugend*

### *Kinder brauchen Bewegung*

*Bewegung für die Reifung ihres Körpers. Bewegung für die Entdeckung ihrer Umwelt. Bewegung für die Schärfung ihrer Sinne. Bewegung, um mit anderen Menschen in Beziehung zu treten. Gerade im Kindesalter ist die Motorik eng verbunden mit dem Denken, der Vorstellung, der Erkenntnis und der Sprache, also der geistigen Entwicklung.*

*Die Lebens- und Bewegungsgewohnheiten von Kindern haben sich in den letzten Jahren jedoch stark verändert. So sind auch Kinder von gesellschaftlichen, technisierten und motorisierten Einflüssen betroffen, welche die Bewegung und das aktive Spiel immer weiter verdrängen. Die Folgen des Bewegungsmangels nehmen seit Jahren beachtliche Ausmaße an. So ergaben verschiedene sportwissenschaftliche Untersuchungen motorische Defizite bei Vorschulkindern, verbunden mit erheblichen Konsequenzen für die geistige und sozioemotionale Entwicklung.*

*Unter dem Motto „Immer in Bewegung“ haben wir bewegungs- und gesundheitsorientierte Konzepte entwickelt, die der ganzheitlichen Entwicklung dienen. Wir schaffen Bewegungsräume und bieten unseren Kindern täglich die Gelegenheit durch kindgerechte, vielseitige Bewegungsangebote ihren Körper zu erfahren, zu erproben, im Spiel einzusetzen und ihre motorischen Fähigkeiten zu verbessern. Der Spaß an der Bewegung ist unser erklärtes Ziel.*

*Sportservice Brandenburg*

## Termine für Kinder

*15.5. „Der kleine Muck“  
Aufführung der Kitakinder,  
vormittags in der Kita*

*2.6. Kindertagsfeier mit  
„Zauberer Peter“*

## Neues Gesicht für Uni-Standort Golm

Auf dem Campus in Golm tut sich was: Bereits zum Sommersemester 2006 ist nach Angaben von Hans Göbel, dem Leiter der Bauverwaltung der Universität Potsdam, das Haus 27 fertig. Insgesamt seien 20 Millionen Euro aus EU- und Bundesmitteln in das Projekt geflossen. Neben einem Chemie- und einem Physikhörsaal finden auch Praktikumsräume und Werkstätten auf der 4000 Quadratmeter großen Nutzfläche Platz. Im zweiten Quartal 2006 solle dann das Verwaltungsgebäude neben den Studentenwohnheimen (im Eingangsbereich) des Campus abgerissen werden, um Platz für den Bibliotheksneubau zu schaffen. Dort werde dann auch das Magazin für die philosophischen und naturwissenschaftlichen Buchbestände einziehen, sagte Göbel. Ende 2008 sollen die Arbeiten

abgeschlossen sein. Auch hier sind Bundes- und Landesmittel in Höhe von 20 Millionen Euro vorgesehen. 2009 sollen dann die Gebäude östlich der Bibliothek weichen. Bis Oktober 2006 soll in dem noch von der Unibibliothek genutzten Haus 14a ein Gewächshaus entstehen. Mit 600 qm Nutzfläche steht es dann den Biochemikern zu Verfügung.

Für das Haus 5 (neben der Mensa) ist nach Angaben Göbels noch eine Grundsanierung notwendig. Allerdings sei diese aufgrund des Raumbedarfs zurzeit nicht realisierbar. Im Haus 9 sind bereits Innensanierungsmaßnahmen angelaufen. Die Übergangsmensa (Haus 11) wird wieder ihrer alten Bestimmung zugeführt: als Turnhalle für den Hochschulsport. Zuvor aber müsse sie auf Vordermann gebracht werden, so

Göbel. Er sieht nach dem kompletten Umzug der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät 2008/2009 vom Neuen Palais nach Golm eine Entspannung der Raumsituation am Neuen Palais.

Bis 2009 ist die Errichtung des dritten Verfügungsgebäudes (Haus 28) vorgesehen. Dort wird dann das Institut für Physik untergebracht sein. 26 Millionen Euro sind für dieses Objekt eingeplant. Physiker und Psychologen sollen künftig im Haus 29 ihrer wissenschaftlichen Tätigkeit nachgehen. Nach Fertigstellung würden die benachbarten Baracken abgerissen, sagte Göbel.

Die Arbeiten in den Außenanlagen am Standort Golm haben begonnen. Ein Löschwasserteich im Zentrum ist bereits fertig.

*Elke Schmarr*

## Gehrt mit Heisenberg-Stipendium

*Silke Leimkühler betreibt Grundlagenforschung in der Biologie*

Seit Juni 2005 ist Silke Leimkühler als Heisenberg-Stipendiatin an der Uni Potsdam tätig. Sie lehrt und forscht in Golm auf dem Gebiet der Biochemie. Wichtigster Partner auf ihrem Weg dorthin: das Molybdän.

„Ich habe nicht studiert, um Professorin zu werden“, erinnert sich Leimkühler an die Anfänge ihrer Karriere. „Aber ich wollte schon immer forschen. Und es war mir wichtig, eigene Ideen einzubringen.“ Diesem Wunsch ist sie gefolgt, an unterschiedlichen Orten, durch verschiedene Stipendien und Förderungen, aber immer mit einem Leitthema, das Sie sich selbst vorgegeben hat.

Schon zu Beginn ihres Studiums interessiert sich Silke Leimkühler für molekulare Fragestellungen der Biologie. Am Institut für Genetik der Uni Bielefeld trifft sie zum ersten Mal auf „*Rhodobacter capsulatus*“. Ein Bakterium, das sich in Pfützen oder Seen tummelt und für deren rötliche Färbung sorgt. Biologen schätzen es als Modellsystem. Zum Beispiel, um Funktion und Synthese von Enzymen zu verstehen, die auch in Menschen und Tieren vorkommen.

Die Xanthin-Dehydrogenase ist ein solches Enzym. Im Bakterium beteiligt es sich am Umbau von Stickstoffverbindungen

zu neuen Zellbestandteilen. Im menschlichen Körper erledigt es den Abbau von DNA-Bausteinen zu Harnsäure. Und das Molybdän? Es ist ein entscheidender Bestandteil dieses Enzyms. Genauer gesagt des Kofaktors, dem biologischen Katalysator des Enzyms, der dafür sorgt, dass die chemische Reaktion überhaupt beginnen kann.

„Ohne Molybdän sind wir nicht lebensfähig“, erläutert Silke Leimkühler. Während ihrer Promotion und eines dreimonatigen Forschungsaufenthalts in Australien isoliert sie die Xanthin-Dehydrogenase und entschlüsselt deren genetischen Code. Dafür erhält sie 1998 einen der Absolventen-Preise der Ruhr-Universität Bochum.

Ein Jahr später geht Leimkühler mit einem Postdoktorandenstipendium zur Duke University in Durham (NC), USA. „Die Xanthin-Dehydrogenase habe ich mitgenommen.“ Sie untersucht, in welchen Schritten der Molybdän-Kofaktor hergestellt wird und ermittelt die dreidimensionale Struktur des Enzyms. Grundlagenforschung – aber mit praktischem Hintergrund. Eine gezielte Hemmung der Xanthin-Dehydrogenase könnte etwa neue Behandlungsmöglichkeiten bei der Gicht bieten.

Zurück in Deutschland baut Leimkühler mit Hilfe des Emmy-Noether-Programms eine Nachwuchsgruppe an der Technischen Universität Braunschweig auf. „Das Programm hat meine Rückkehr doch sehr erleichtert“, erinnert sie sich. Nach ihrer Habilitation Ende 2004 tritt Leimkühler eine Juniorprofessor für Biochemie an der Uni Potsdam an. Der Molybdän-Kofaktor bleibt ein Schwerpunkt ihrer Arbeit. Wird dieser nicht synthetisiert, so fällt ein essentielles Enzym im Menschen aus, und es kann zu Schädigungen des Gehirns kommen. Diese Krankheit ist relativ selten, führt aber meist im frühen Kindesalter zum Tod. Eine Therapie gibt es bis heute nicht.

Seit Mitte 2005 ist Silke Leimkühler nun auch Stipendiatin des hochdotierten Heisenberg-Programms der Deutschen Forschungsgemeinschaft. Es bietet herausragenden, qualifizierten Wissenschaftlern die Möglichkeit, sich auf eine wissenschaftliche Leitungsposition vorzubereiten und in dieser Zeit weiterführende Forschungsthemen zu bearbeiten. Eine unbefristete Professur steht nun ganz oben auf ihrer Wunschliste.

*Ursula Resch-Esser*





## MÄRKISCHE FLUGZEUG-WERFT

G.M.B.H. GOLM IN DER MARK

Am Anfang des 20. Jahrhunderts begannen die Menschen sich mit Flugzeugen in die Luft zu bewegen. Am 26. September 1909 wurde in Berlin Johannisthal der erste Flugplatz Deutschlands eröffnet. Nach Reims in Frankreich war er der 2. in Europa und vermutlich auf der ganzen Welt. In Johannisthal wurden die ersten Piloten ausgebildet und auch registriert. Überall entbrannte nun das Flugfieber. Ringsherum entstanden kleine Flugplätze. So auch in Teltow. Schon am 2. Oktober 1910 wurde das neue Flugfeld Teltow mit einer Flugschau durch den Wright-Piloten Schauenburg eröffnet, wobei er auch einen Flug bis zu 300 m Höhe ausführte. Bis zu diesem Zeitpunkt hatten schon 33 Piloten ihren Flugschein in der Tasche. Den 139.sten Flugschein machte am 6. 12. 1911 ein Ingenieur Frank Eckelmann auf einem Albatros-Doppeldecker. Dieser Frank Eckelmann gründete gemeinsam mit Hans Coler am 4. 12. 1913 die Märkische Flugzeugwerft GmbH. Im Juni 1914 wurde der Sitz und Betrieb nach Golm verlegt. Während des 1. Weltkrieges hatte Deutschland 60 Produktionsstätten von Kriegsflugzeugen. Über die in Golm ansässige Flugzeugwerft und der Pilotenschule, sowie dem späteren Besuch der „Atlantikflieger“, wird im Folgenden berichtet.



Zusammengestellt von Ursachronist Siegfried Seidel, Golm, Am Zentsbe 3, Quellen beim Vörlasser.

Die Mark Brandenburg, und besonders der Raum um Potsdam, war eine luftfahrtshistorisch bedeutende Region in Deutschland. Den ersten Menschenflug verwirklichte der Ingenieur Otto Lilienthal 1891 in Derwitz. In der Folgezeit hatte 1908 Hans Grade seine Wirkungsstätte in Borkheide (erster deutscher Motorflug). 1909 flog der Amerikaner Orville Wright, erster Motorflieger der Welt (1903), auf dem Bornstedter Feld einen Weltrekord, der fliegende Pfarrerssohn aus Bornstedt, Werner Alfred Pietschker, erzielte 1911 in Johannisthal zwei Weltrekorde und

der fliegende Postbote aus Teltow, Gustav Witte, unternahm den ersten Nachtflug (1912). Mit dem Potsdamer Luftschiffhafen sind die bekannten Luftschiffer Dr. Hugo Eckener und Georg Mecker verbunden. Auch wenn es 1911 schon Anfänge der Militärfliegerei gab, wurde das Fliegen für militärische Zwecke in Deutschland unterschätzt. Erste Schritte einer Verbesserung gab es darin, daß die „Provisorische Fliegerschule Döberitz“ im April 1911 zu einer Lehr- und Versuchsanstalt für das Militärflugwesen umgewandelt wurde. Sehr langsam ging es aufwärts. Im Jahre 1914 bekam auch Golm mit dem Flugwesen direkt zu tun.

### Eckelmann und die Firmengründung



Vor dem 1. Weltkrieg gab es am Zornsee im Winkel des Golmer Damms und des Salines Canals ein Sägewerk.



Nach dem 1. Weltkrieg wurde die Märkische Flugzeugwerft in Märkische Neustadt umherort.



Die Enke Karte zeigt den Standort der Sägemühle Golm mit dem Holzhafen am Zornsee. Dieses Gelände wurde Anfang 1914 der Standort für eine neue Flugzeug-Produktionsstätte. Das Gelände hatte eine Größe von 29000m<sup>2</sup>. Der Ingenieur Frank Eckelmann und der Leutnant a.D. Hans Cöler gründeten im Sommer 1913 in Teltow die „Märkische Flugzeugwerft GmbH“. Laut Akten des Kreisgerichtes Potsdam im Brandenburgischen Landes Hauptarchiv (BLMA Rep5 E-856) zog die Firma im Juni 1914 von Teltow nach Golm. Allerdings muß die Firma schon Anfang März 1914 in Golm gewesen sein, denn Schriftstücke mit Kopf belegen dies. Die amtliche Bekanntgabe in der Zeitung erfolgte erst am 11.3.1915. Im Jahre 1915 wurden nur Reparaturen ausgeführt und Erläuterungen für andere Bestände gefertigt.



**MÄRKISCHE  
FLUGZEUG-WERFT G.M.B.H.**

GOLM - M. B. H.

Vertretung: Herr ...  
 Geschäftsführer: Herr ...  
 Aufsichtsrat: Herr ...

Golm i. d. Mark, am 12. 1915

M.B.H.





Bildnachweis: Bild: Kollmann/9.10.2007. Photos: 100 Jahre 1914

### Kriegsbeginn

Das Attentat auf den habsburgischen Thronfolger Franz Ferdinand und seine Gemahlin am 28. Juni 1914 war der Auslöser eines furchtbaren Krieges. Ganz in unserer Nähe, im „Neuen Palast“, trafen sich am 5. und 6. Juli 1914 Vertreter Deutschlands, Österreichs und Ungarns. Sie waren der Meinung, dass ausreichend Gründe für einen baldigen Kriegsbeginn vorlagen. Am 31. Juli erklärte Wilhelm II. den Kriegszustand. Schon am 3.8. verlassen erste Truppen die Stadt Potsdam und die Kaiserin überreichte Offizieren und Soldaten Rosen. Auch die ersten Golmer marschieren in den Krieg. Es herrscht eine für uns heute unverständliche Begeisterung. Die ursprünglich für zivile Sportflugzeuge gedachte Flugzeugwerft Galm erhält einen neuen Charakter. Waffen für den Krieg!



Rosen von der Kaiserin für die späteren Helden oder Opfer. Bis September 1916 war die Belegschaft auf 270 Arbeiter und Angestellte angestiegen. Die Qualität und Quantität der Golmer Produkte ließ noch zu wünschen übrig. Danach stieg die Produktion stark an. Rechts: ein Gebäude an der Ecke Warfstraße (Golmer Damm) - Dallier Damm.

### „Die Biographie des Geschäftsführers Frank

Eickelmann ist verwickelt und schillernd. Was dabei Dichtung und Wahrheit ist, ist mir schwer auszumachen. Durch sein sicheres Auftreten scheint er oftmals seine Umgebung beeindruckt zu haben. Seine Lebensstationen lassen sich kurz wie folgt skizzieren: Er wurde am 26. März 1881 in Döblich / Suchbato geboren. Er lernte Schlosser. Im Sommersemester 1899 war er als Hospitant der Abteilung für Maschinenbau der Technischen Hochschule Darmstadt eingeschrieben. Von 1901 bis 1904 diente er in der kaiserlichen Marine als Heizer auf „S.M.S. Kaiser Friedrich III.“ und ging anschließend nach Panama. Im Jahr 1911 erwarb er die Flugzeugführerlaubnis in Berlin-Johannisthal. Dort erhielt er offenbar eine Anstellung bei den Albatros-Werken als Fluglehrer. Im Jahr 1913 gründete er in Tellow die „Märkische Flugzeugwerft GmbH“ (ab 1914 mit Sitz in Golm), die 1919 in die „Märkischen Industrie-Werke GmbH“ umgewandelt wurde. Von 1922 bis 1925 war er Wahl-Vizekonsul der Republik Panama in Berlin. Im Jahr 1924 war er zwar zum Wahl-Generalkonsul von Panama in Berlin ernannt worden. Die Ernennung wurde aber im Jahre 1925, bevor seine Zulassung durch die deutsche Regierung erfolgt war, von der Regierung von Panama als hinläßig erklärt. Zur Führung des Titels „Generalkonsul“ war er daher nicht befugt. Er unternahm während Reisen nach Amerika. Mit Unterbrechungen war Berlin sein Hauptwohnsitz. Er gab an, auch in Golm gemeldet gewesen zu sein, wo er am Zernsee in der ehemaligen Direktorenvilla (heute „Gut Schloß Galm“) wohnte. Nach einem Urteil des Amtsgerichts Berlin-Charlottenburg von 1932 war er berechtigt, den Namen „Frank Eickelmann-Comte-de-Beu-Prince-de-Deuls“ zu führen.



1935 soll er in die USA gegangen, jedoch bald darauf zurückgekehrt sein. 1938 erschien unter dem Namen Frank Beu sein Roman „Abenteuer eines Ausreißers. Alle Maschinen klar. Mein Ursula-Paradies“. 1942 wurde dieser Titel als Unterhaltung für die Nordfront wieder aufgelegt. Zuletzt soll er in München gelebt haben. Sterbeort und -datum sind unbekannt.“

(Quelle: Henning Heese)



## Flugzeugwerft



Die beiden Fotos zeigen die Mitarbeiter der Abteilung Flächenbau. In dieser Abteilung arbeitete auch Conrad Kersten aus Eiche. Er hatte nach dem Weltkrieg noch einen Flugzeug-Propeller in seiner Gaststätte zu hängen. Auch Alfred Weigel, Vater von Frau Heckel arbeitete auf der Werft. Fritz Hille aus der Polzamer Straße arbeitete in der Werft.



Er wurde Flieger, stürzte in Staaken ab und verstarb an den Folgen im Krankenhaus. Auf den Fotos ist weiterhin Alfred Rogge aus Eiche erkannt worden. Vermutlich haben weitere Golmer und Eichner in der Werft gearbeitet.



Conrad Kersten



Alfred Weigel



Alfred Rogge



Fritz Hille



Das Bild links zeigt unbekannte Personen vor 3 Flugzeugen in der „Reparatur-Fertigmontage“. In der Bildmitte Alfred Rogge. Das andere Bild zeigt Fritz Hille und einen weiblichen Monteur an einen Flugzeugmotor arbeitend. Links unten der Hof vor den Montagehallen. Alle Fotos befinden sich als Kopie im Archiv Seidel.





## Flugzeugtypen



**W**ährend des ersten Weltkrieges besaßen die deutschen Luftstreitkräfte sowohl Jagdflugzeuge (Albatros und Fokker-Werke), Aufklärungsflugzeuge (Aviatik Rumpler, AEG und DFW), Infanterie- und Schlachtflugzeuge (Hannoversche Waggonfabrik, Junkers, Halberstadt), schwere Bomberflugzeuge (Gothaer Waggonfabrik) und Riesenflugzeuge (Zeppelin-Staaken, Siemens-Schuckert).

In Golm wurden überwiegend Rumpler Doppeldecker vom Typ Ru C 1 in Lizenz gebaut. Ru galt für Rumpler und C im deutschen Kennzeichnungssystem für zweisitzige bewaffnete Doppeldeckerpfeiflügler. Das Zeichen für das Werk Golm war „Märk“. In welche Einheiten die Flugzeuge aus Golm gingen ist nicht bekannt. Am Ende des Krieges gab es 5 Jagdgeschwader, 51 Jagdstaffeln (Jasta), 13 Armee-Lichtbild-Fliegerabteilungen, 11 Kampfeinsitzerstaffeln (Kest) und viele weitere Geschwader. In der Todesanzeige des Golmer Fliegers Wilhelm Bolle wurde, vermutlich aus Geheimhaltungsgründen, seine Einheit nicht mehr erwähnt.



Das letzte deutsche Jagdflugzeug Rumpler Ru D 1  
Die Gipfelhöhe betrug 8100 m, die Geschwindigkeit  
200 km in der Stunde.



Ingenieur und Piloten in der  
Flugzeughalle in Golm.



Bei diesem Typ Kampflugzeug saß der Flugzeugführer vorn und der Beobachter hinten. Von dort hatte der Beobachter auch ein freies Schussfeld. Die Ru C 1 war mit einem 140 PS-Daimler-Mercedes-Motor ausgerüstet. 1915 stand ein Motor von 165 PS zur Verfügung. Alle Flugzeuge wurden in Lizenz gebaut.

## Die Waffen im Luftkampf

Die Waffen der Flieger waren zunächst Pistolen, Gewehre und Schrotflinten, um aufeinander zu schießen. Manchmal warfen sie befehlsmäßig zu Bomben umgetauchte Artilleriegranaten von oben auf den Feind; und es kam auch vor, daß ein Flieger ein an seinem Flugzeug befestigtes Kabel hinter sich herzog - in der Hoffnung, dass es sich im Propeller des Gegners verfangen würde. Für einen Luftkampf auf inländische und Kavallerie verwendeten die Franzosen häufig bleistiftgroße Stahlpfeile, die sie aus dem Flugzeug warfen. Die Verbesserung und Verwendung von leistungsfähigen Motoren und die dadurch gesteigerte Tragfähigkeit gaben die Möglichkeit, die inzwischen verbesserten Maschinengewehre einzubauen. Das deutsche LMG 08/15, das nach dem Sitz des Herstellers gewöhnlich „Spandau“ genannt wurde, war überwiegend Bestandteil deutscher Flugzeuge.



LMG 08/15 Spandau (Derschlund)

Ein sportliches Spiel war der Wettbewerb bei einer Flugschau am 28.8.1910 in Berlin-Johannisthal, als die Teilnehmer Papier-tüten mit 3 kg Schlammkörnern aus einer Höhe von 20 Metern auf ein Ziel werfen mußten. 1914 warfen Militärflieger die ersten Bomben mit der Hand aus dem Flugzeug. 1917/18 bombardierten deutsche Großflugzeuge London und andere britische Städte schon mit größerem Erfolg. Durch die alliierte Luftüberlegenheit wurden viele Bombenflugzeuge abgeschossen. Die Karte zeigt die Flugplätze an der Westfront.



Der Unteroffizier Seestädt war mit großer Wahrscheinlichkeit in Golm. Da das Höhen-Flugprotokoll aus Golm stammt ist nicht bekannt. Es ist mit Sicherheit von einem Übungsflug.





## Ein Flugzeugabsturz in Werder – und was sonst noch passierte

### Werder a. O. Flugzeuglandung

Wegen Benzinmangel musste am Sonnabend in der Mittagsstunde ein mit zwei Personen besetzter Doppeldecker in der Nähe des früher Dornier'schen Clowetts auf dem Eise der Havel landen. Beim Aufsetzen brach die am hinteren Teil des Flugzeuges befindliche Stütze ab. Einige in der Nähe befindliche Fischer kamen zu Hilfe, befestigten an Stelle der Stütze einen Schlitten und zogen den Apparat an das gegenüberliegende Ufer, bis zur Passagierseite Niederrage. Von hier aus wurde die Flugzeugwerft Helm von dem Verfall verständigt und einige Monture besorgten den Schaden bald aus. Nachdem auch der Dienstverrat ergänzt war, rief sich gegen 7 Uhr das neue Flugzeug nieder und startete über den Köpfen der zahlreichen Zuschauer dem nahe gelegenen Flugplatz Helm zu.

(Zeitungsmeldung vom 12.2.1917, Film des BLHA)

### Helm. Eine verhängnisvolle Verzögerung

Da im Keller der Helmer Flugzeugwerft beschäftigte Schädig Fräulein Schwane, Novawer-Großbrennerei wohnhaft, hatte am Sonnabend nach Vätertdienst noch einen eifrigen Besuch zu erledigen und verzögerte dadurch ihren Wegzug vom Bäre. Um das veräuzerte einzubohlen, versuchte sie den Weg nach dem Dahnhof Werder abzukürzen, indem sie über die Gasse des Grafen Brandt ging. Kurz vor dem Erreichen ihres Zieltes brach sie ein und erkrankte. Man löste wohl auf dem Dahnhof ihre Hülfkraft, es geschah aber nichts in ihrer Notlage. Das Mädchen war die einzige Stütze seiner Mutter, der Vater ist im Heeresdienst beschäftigt. Sicher konnte ihre Vericks nicht gefunden werden.

Osthaveländisches Kreisblatt vom 23.2.1917 (BLHA)



An unterschiedlichen Stellen findet sich noch Nachweise über die Flugzeugwerft. Beispielsweise im Schulhauptbuch von Helm und Eiche.

### Der Kampf in den Küchen.

Während an den Fronten Zehntausende Soldaten starben, klagten die Menschen in der Heimat. Die Alliierten wollten die Deutschen durch Auslieferung kriegsuntauglich machen. Und die Blockade war wirkungsvoll: 700 000 Menschen starben während des Krieges an Unterernährung. Der Winter 1916/17 wurde als Kohlrübenwinter bezeichnet: Suppe, Marmelade oder Pudding. Für alles musste die Kohlrübe herhalten. Auch wenn das rechte Foto nicht aus Golm stammt, das Wort Hunger und Kohlrübe kannten die Golmer auch zu gut.



Das ist nicht die in Werder abgestürzte Maschine. Das Bild stammt aber eindeutig von der Helmer Flugzeugwerft. Das Detail unten zeigt eine Aufnahme mit Handkamera der Werft. (Foto: Archiv Selde)



## In Golm entstand eine Pilotenschule



Die beiden Luftbilder zeigen die Lage der Flugzeugwerft. Darunter die Pilotenschule. Das untere rechte Bild zeigt Piloten in Golm.



**P**ilot ist der, der ein Flugzeug steuert. Eine Pilotenschule ist also die Ausbildungsstätte für Flugzeugführer. Im Jahre 1918 war es noch möglich, in wenigen Wochen das Fliegen zu erlernen. Dazu kamen sicher noch Taktikausbildungen, Schießübungen und weitere Unterrichtseinheiten. Allerdings mußte bei dem hohen Verschleiß von Flugzeugpersonal alles im Schnelldurchlauf erfolgen. In Golm sollen 60 Flieger ausgebildet worden sein. Da alle Akten des 1. Weltkrieges, und auch die Akten der Luftstreitkräfte, im April 1945 beim Brand des Heeresarchivs Potsdam verlorengegangen sind, können leider keine Personalangaben gemacht werden. Golmer Bürger nannten einige Namen. So waren Obermeister Albert Schäfer und Bruno Pöhlke Einflieger in der Werft. Schäfer wohnte in der Dorfstraße, heute Geiselbergstraße im Wohnhaus Hanke. Die Frau und seine Tochter Paula standen oft auf dem Balkon und winkten ihrem Vater zu. Schäfer nahm auch ab und zu Golmer Schüler zu einem Rundflug mit. Zuletzt soll die Werft von Hauptmann Baldt und Ingenieur Götting geleitet worden sein. Gerhard von dem Böttlenberg, Sohn von Frank Eckelmann, berichtete mir am 30.5. 1991, dass Oberleutnant von Chamier Leiter der Pilotenschule war. Seine Tochter, Corna von dem Böttlenberg, bewirtschaftet heute das Gut Schloss Golm.





Fliegerwerke Golm i. d. Mark 1918

## Das Kriegsjahr 1918 in Golm



Aus dem Werk mit ehemals 6 Arbeitern im Jahre 1913 war inzwischen ein Großbetrieb mit etwa 1700 Arbeitern und Angestellten geworden. Auch die Betriebsfläche hatte sich inzwischen beträchtlich vergrößert, waren rund 30 000 m<sup>2</sup> als Flugplatz dienen. Zwar erreichte die Bebauung nicht den Umfang der Abbildung auf dem Plakat von Seite 1 dieses Beitrages, aber von der Kreuzung Golmer Damm, damals Weritstraße, entlang des Galliner Damms bis zum Schlusengraben standen Gebäude. Der Bau von neuen Flugzeugen hatte bis Anfang 1918 so zugenommen, dass monatlich 140 Stück ausgeliefert

werden konnten. Der im Sommer 1917 geplante Gleisanschluss wurde für die Flugzeugwerk noch nicht gebaut, sondern wurde erst für die spätere Waggonfabrik wirksam. Somit mußten die Flugzeuge auf dem Landwege zum Bahnhof Wildpark transportiert werden. Ab und zu flogen auch Maschinen nach Brandenburg und zu anderen Flugplätzen in der Umgebung. Augenzeugen berichten auch davon, das ab und zu ein Wasserflugzeug vom Zernsee in den Kanal ein- und ausfuhr. Die Heeresverwaltung überwachte die Produktion. Die Leitung der Überwachung hatte 1918 ein Hauptmann Boldt und der Inspektor der Fliegertruppen Ingenieur Götting. Ob andere Flugzeugtypen als Rumpler C 1 gebaut wurden ist nicht bekannt.

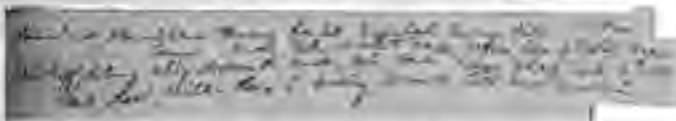


Das Bild zeigt Flugzeuge vor den Hallen im Gallener. Denn, Durch den hohen Verschieß an Floten stieg die Zahl der Fliegerschulen 1918 stark an, in Golm sollen 60 Fliegerschüler ausgebildet worden sein. Das untere Bild zeigt zwischen den Miglen und Knechten auch Kriegsgefangene auf einem Golmer Bauernhof.





So sahen die Piloten im 1. Weltkrieg aus. Bildmitte ein Piloten aus der Pfalzschule Göm. Rechts die Bekleidung für den Flug. Im offenen Flugzeug war es sehr kalt.



12. Dezember 1918: Ein Piloten aus Göm. (links) besetzt eine Dornier Dornier (rechts) im Luftkampf.



**Die Flugzeugproduktion Deutschlands nach Flugzeuggattungen.**

Typ	Verwendungszweck	Äußere Charakteristik	1914	1915	1916	1917	1918	Gesamt
A	Aufklärungsflugzeug	Doppelsitziger Eindecker	204	13	22	-	-	329
B	Aufklärungs-Schulflugz.	Doppelsitziger Doppeldecker	1054	1312	440	2993	25	5824
C	Aufklärungs-Bombenflz.	Doppelsitziger Doppeldecker	-	2674	4726	10337	7320	25057
Cl	Schlachtflugzeug	Doppelsitziger Doppeldecker	-	-	-	-	-	-
E	Jagdflugzeug	Einsitziger Eindecker	-	347	300	-	381	1028
D	Jagdflugzeug	Einsitziger Doppeldecker	-	1	2129	4945	5132	12207
Dr	Jagdflugzeug	Einsitziger Dreiecker	-	-	-	338	1	339
I	Schlacht-Verbindungsflz	Doppelsitziger Doppeldecker	-	-	-	450	463	913
G	Bombenflugzeug	Mehrsitziges Großflugzeug	-	185	465	589	789	2028
N	Nachtbombenflugzeug	Mehrsitziges Großflugzeug	-	-	100	94	10	204
S	Schlachtflugzeug	Kompromiß zw. Cl und I Typ	-	-	-	-	2	2
<b>Gesamt</b>			<b>1348</b>	<b>4532</b>	<b>8182</b>	<b>19646</b>	<b>14123</b>	<b>47831</b>

Diese Tabelle ist dem Buch: „Geschichte des Luftkrieges“ von Olaf Groeler entnommen (1981).



Dies Foto zeigt einen Luftkampf mit 14 Flugzeugen



Im Nahkampf 1917 (1918)

Foto: Sammlung Cockburn/Laird von dem Buch: „The First World War“







### Kühner Atlantikflug

Zwei Deutschen und einem Engländer gehörten im April 1928 die Schlagzeilen. Hermann Köhl, Ehrenfried Günther Freiherr von Hahnfeldt und James C. Fitzmaurice schafften mit großer Anstrengung den ersten Atlantikflug in Ost-West-Richtung. Die drei Helden starteten am 12. April 1928 mit einer einmotorigen Junkersmaschine in Island und erreichten nach gut 35stündigem Flug Greeny Island, zwischen Neufundland und Labrador. Für über 2000 Meilen wurden die mitkühnen Flieger am 28. April in New York mit der berühmten Konfettiparade begrüßt. Sie hatten 6750 Luftkilometer zurückgelegt und werden nun in einem Atrium mit Charles Lindbergh genannt. Initiator Köhl hatte die auf den Namen „Hansa“ getaufte Junkersmaschine als eigener Tasche bezahlt.

Der Vischke Major  
James C. Fitzmaurice  
bei der Landung des Segelflugges in Golm  
Foto Archiv Goldst



### Berühmte Männer in Golm

Golm und sein Einwohner erwarteten die Dampfloker vieler Ungeduld. Fahnen flatterten aus den Dachlaken. Frauen, Männer und Kinder standen im Vormittagsdau erwartungsvoll und gewandt an den Finstern und vor den Häusern. Autos fuhren hinaus zur Segelfliegerschule und die Wagen der Post waren zu klein und zu voll. Draußen auf einer Wiese umhüllten die Märkischen Indusier-Werte rüsteten im Licht der Sonne vier leichtbewehrte Vögel, Socklinge der Wälder, vor rührende zerbrechliche Segelflugzeuge, wo lebten drei die Namen der Dampfloker erhalten sollten. Reichswehr stand in Reih und Glied, daneben die frühere Schaar der Jungflieger, ringsum eine zahlreiche Zuschauermenge und viel Polizei und Landwehr.

Und alle warteten, schauten und murmelten, schauten wieder aus die Luft. Der Weg hinunter lie endlich ganz von Weitem Hoch- und Heilrufe herüberfliegen. Staub aufwirbelte und plötzlich hinter einer Axtelung herrschte Schure der Wagen der Flieger sichtbar wurde. Panzerung, Köhnen- und Hinterschwenken, Harter- und Heilrufe aus tausende Lächeln, Erstem auf die drei Helden und schon war es geschehen. Das Publikum, unbedingt darauf bedacht, sich gelächerten Flieger am allmählichen Höhe schon zu sehen, ihnen gegenüber zu stehen um Sebrichtlänge, stränge über das Drahtseil. Das absetzen sollte und nimmt die drei in seine Wäute. Die Polizei war mehrheitlich und heilfroh, glücklich gesagt, beide Augen zu und schließt ein Flieger und Flugzeuge vor der heiligen Vergewaltigung.

Nach langer Segelflugschwerm, die allen durch die von der Firma Hansa-Ver Poudam geschickte Landungsleiter zu verständlich wurden, warf Hauptmann Köhl als erster das noch ihm bekannte Segelflugzeug. Unter Aufhabe sich es, so sagt er, einzig zu sein, um einen zur Sonne zu kommen. Die Sonne (hine) eine niemand rühre, ist gelöst war. Der Jungflieger wünschte er, das aus ihrem Kreise ihre Orben herbeizuziehen, die im stielichen Weidmann in der Luft sich der Pan le nicht verdrängen. Köhl schloß mit dem Wachen, daß die Flieger nicht so bald irren werden möge, denn er habe auch durchgefallen.



Der Flugweg „Hansa Köhl“

Major Fitzmaurice hielt seine Landung in englischer Sprache, dankte für die Ehre, die man ihm durch die Vergewaltigung eines Segelflugges nach seinem Namen erwiesen habe und wünschte den Jungfliegern eine vollen Herden Zubötig und Weiterkommen. Früher von Hahnfeldt, der als letzter sein Flugzeug warf, wünschte, daß, wenn es einmal zerbrechen sollte, es in Ehre untergehen möge. Weitere Klänge die Heilrufe auf, drängte die Menge zu ihren Stellen, die nach langer Zeit den Himmel mit einer Wolke ausstrahlten.

Aus „Potsdamer Tageszeitung“ vom 25. Juni 1928 (BLNA Film Nr.24)

*James C. Fitzmaurice*  
Major  
f. g. B. 1928





## Siegreiche Projekte der Universität Potsdam im InnoProfile-Wettbewerb

Drei Projekte der Universität Potsdam gehören zu den Siegern in der ersten Runde des InnoProfile-Wettbewerbs des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF). Mit den ersten 18 Projekten, die aus 109 Forschungsvorhaben ausgewählt wurden, startete das Bundesministerium seine Unterstützung für eine engere Zusammenarbeit zwischen jungen Forschern und der regionalen Wirtschaft in den Neuen Bundesländern. Für das Förderprogramm stellt das BMBF bis zum Jahre 2012 rund 150 Millionen Euro zur Verfügung.

**Die drei Siegerprojekte der Universität Potsdam sind:**

- **Integrierte Proteinchips für die Point-of-Care Diagnostik,**
- **3D-Geoinformationen,**
- **Angewandte LaserSensorik (ALS)**

Das interdisziplinäre Projekt „Integrierte Proteinchips für die Point-of-Care Diagnostik“ wurde gemeinsam von fünf Professoren des Institutes für Biochemie und Biologie (Frieder Scheller, Martin Steup, Bernd Müller-Röber, Frank Bier) und des Institutes für Chemie (Hans-Gerd Löhmannsröben), dem Interdisziplinären Zentrum „Applied Protein Technologies“ und dem FhG-Institut für Biomedizinische Technik

konzipiert. Es verfolgt die Entwicklung leistungsstarker und neuartiger Testsysteme für die Point-of-Care-Diagnostik, die in Indikationsgebieten wie Herz-Kreislaufkrankungen und Diabetes eingesetzt werden sollen. Die Point-of-Care-Diagnostik ermöglicht eine zeitnahe Analyse biochemischer Parameter, die beim Patienten zu Hause, in der Arztpraxis oder am Krankenhausbett durchgeführt werden kann. Mit dieser Zielsetzung werden miniaturisierte Proteinchips entwickelt, die ohne größeren apparativen Aufwand die gleichzeitige Erfassung mehrerer Messgrößen erlauben. In diesem Projekt arbeiten Firmen des Verbundes BioHyTec mit den genannten universitären und außeruniversitären Einrichtungen eng zusammen.

Mit dem Projekt „3D-Geoinformationen“, das von den Professoren Jürgen Döllner, Hasso-Plattner-Institut für Software-Systemtechnik an der Universität Potsdam, und Hartmut Asche, Institut für Geographie, konzipiert worden ist, sollen das Potenzial und die Kompetenz im Bereich Geoinformation des Landes Brandenburg in Forschung und Anwendung vorangebracht werden. 3D-Geoinformationen erfassen Rauminformationen dreidimensional. Mit ihnen können digitale 3D-Modelle von realen und virtuellen Landschaften und

ihren Komponenten, wie Gelände, Bebauung, Vegetation, Untergrund, erstellt werden. So entstehen 3D-Stadtmodelle und virtuelle 3D-Landschaftsmodelle. Angewandt werden sie unter anderem bei der Rettungsflugsteuerung bei schlechten Sichtverhältnissen, bei der Simulation und beim Monitoring von Hochwassersituationen, bei der Lärmausbreitungsrechnung sowie in der Landwirtschaft und Landschaftspflege.

Ziel des Projektes „Angewandte Laser-Sensorik“ (ALS), konzipiert von Prof. Dr. Hans-Gerd Löhmannsröben, Interdisziplinäres Zentrum für Photonik (IZP) und Interdisziplinäres Zentrum für Mustererkennung und Angewandte Fernerkundung (IMAF) und Institut für Chemie, ist die Etablierung innovativer lasersensorischer Methoden und Techniken sowie die Anwendung in Chemie sowie Lebens- und Umweltwissenschaften. In enger Kooperation mit der regionalen Wirtschaft soll eine Technologieplattform für Angewandte Laser-Sensorik aufgebaut werden. Die Plattform bildet die Grundlage für die Entwicklung von modernen, leistungsstarken optischen Messsystemen mit einem Anwendungspotenzial, welches aus der Kombination von einzigartigen Lasereigenschaften und innovativen Detektionsverfahren resultiert. *Barbara Eckardt, Universität Potsdam*

## Wechsel im Vorstand der SG Grün-Weiß Golm e.V.

Am 17.3. wählte die Mitgliederversammlung der SG Grün-Weiß Golm e.V. einen neuen Vorstand. Alter und neuer Vorsitzender ist Gerhard Golda. Zu seinem Stellvertreter wurde Horst Heinzel gewählt. Marcus Krause, der bisher dieses Amt innehatte, wurde nicht wiedergewählt. *Elke Schnarr*

### Impressum

„14476 Golm“ Die Ortsteilzeitung der Gemeinde Golm  
Herausgegeben von der Landeshauptstadt Potsdam in Verantwortung des Ortsbeirates  
Von Golm, Reiberbergstraße 31, 14476 Potsdam OT Golm, Tel./Fax: (03 31) 50 05 42 [www.golm-info.de](http://www.golm-info.de)

**Redaktionsleiterin** Elke Schnarr, Am Zernsee 22a, 14476 Potsdam OT Golm  
Tel. (03 31) 50 32 39, Mobil: (01 77) 66 48 008, Fax: (03 31) 50 02 78,  
E-Mail: [Redaktion14476@email.de](mailto:Redaktion14476@email.de) **Redaktionsmitglieder:** Margrit Höfgen,  
Dr. Rainer Höfgen, Kathleen Riedel, Siegfried Seidel, Mario Treyße

**Layout:** Dirk Biermann **Fotos:** Archiv Siegfried Seidel, Elke Schnarr

**Herstellung und Druck:** Brandenburgische Universitätsdruckerei und Verlagsgesellschaft Potsdam mbH,  
Karl.Liebnecht-Str. 24 -26, 14476 Potsdam OT Golm, Tel. (03 31) 56 89-0, Fax: (03 31) 56 89-16  
E-Mail: [info@bud-potsdam.de](mailto:info@bud-potsdam.de) [www.bud-potsdam.de](http://www.bud-potsdam.de)

Namentlich gekennzeichnete Artikel oder Beiträge, die als Leserschrift veröffentlicht werden sollen, entsprechen nicht immer der Meinung der Redaktion. Das Redaktionskollegium behält sich vor, Leserbriefe zu kürzen. Kürzere Leserbriefe haben eine größere Chance, veröffentlicht zu werden.



## Warum Nanoschichten knicken, wenn sich Mikrobalken biegen



Hochfeste, ultraleichte und elastische Materialien aus Karbon sind aus dem Hochleistungssport und aus der modernen Luft- und Raumfahrttechnik nicht mehr wegzudenken. Ob Tennisschläger, Rennsportreifen, Hitzeschutzschilder oder sogar Gitarren - Karbonfasern erobern eine wahrlich tragende Rolle in der Werkstoff-Technologie. Unter Zug sind solche Fasern zumeist fester als alle anderen bekannten Werkstoffe. Allerdings können Druckbelastungen parallel zur Faserachse zum Ausknicken von Kohlenstoffschichten auf der Nanometerskala führen. Dies ist vergleichbar mit dem Knicken eines langen dünnen Stabes unter Druck.

In einem neuartigen physikalischen Experiment an der Europäischen Synchrotronstrahlungsquelle in Grenoble haben die Forscher aus Potsdam und Wien mehrere, nur wenige tausendstel Millimeter dicke Kohlenstofffasern mit beiden Enden durch dünne Hohnadeln gefädelt, sodass sich am Ende jeweils eine Schlaufe bildete. Durch Ziehen an den Faserenden kann der Radius der Schlaufe und damit die Stärke der Zug- und Druckspannungen eingestellt werden. „Das Einzigartige an diesem Experiment“, sagt Oskar Paris vom Max-Planck-Institut für Kolloid- und Grenzflächenforschung, „ist der Umstand, dass wir uns viele Längenskalen gleichzeitig ansehen und damit dem Geheimnis des ‚Nanoknickens‘ auf die Spur kommen konnten.“

Das Nanoknicken hängt eng mit den mechanischen Eigenschaften der Fasern zusammen. In einigen speziellen Karbonfasern wird Nanoknicken kaum beobachtet, was auf eine hohe Anzahl an starken

Querverbindungen zwischen den Kohlenstoffschichten hindeutet. „Könnte man die üblicherweise sehr schwachen Bindungen zwischen den Schichten gezielt durch solche kovalenten Quervernetzungen verstärken, so wären neben manchen Karbonfasern wohl auch die viel gerühmten neuartigen Kohlenstoff-Nanoröhrchen bald reif für ihren Einsatz als Seile mit der höchsten Festigkeit der Welt“, stellt Paris fest.

Dies ist seit relativ kurzer Zeit auch möglich, allerdings nur unter sehr hohem energetischem und finanziellem Aufwand, durch so genannte Elektronenbestrahlung. Warum allerdings solche wertvollen Querverbindungen bei der Herstellung von Hightech-Materialien in manchen Karbonfasern einfach von selbst entstehen, ist noch nicht vollständig geklärt.

### *Schillernde Farben, die sich mit der Temperatur verändern*

Dass die Fingernägel von Frauen oder teure Autos heute wie Opale in vielen Farben schillern können, liegt an den Fortschritten der "Kolloidchemie", der Chemie kleiner Partikel: Die bunten Farben in modernen Lacken werden dadurch hervorgerufen, dass das Licht an Schichten aus regelmäßig angeordneten kolloidalen Teilchen reflektiert wird. Dabei werden einzelne Farben ausgelöscht oder verstärkt; die Dicke der Schichten - die so genannte "Gitterkonstante" - ist entscheidend für die Farbe. Weil sich Kugelform und Oberfläche der Teilchen heute maßschneidern lassen, kann man optimierte Kristalle mit den gewünschten Gitterkonstanten im Bereich des sichtbaren Lichtes herstellen.

Doch Kolloide können noch viel mehr: Sie sind auch interessante Modellsysteme für die Festkörperphysik, denn das Bindungsverhalten der relativ großen Partikel lässt sich mit dem der viel kleineren Atome vergleichen. Weil sie langsamer reagieren als Atome, kann man an ihnen Prozesse aus der Festkörperphysik beobachten und durchspielen. Problem: Atome sind - anders als die meisten Partikel - in der Regel nicht kugelsymmetrisch, sondern besitzen verformte "Orbitale", die wie Hanteln oder Ovale in den Raum ragen. Das Forscherteam am Max-Planck-Institut für Kolloid- und Grenzflächenforschung um Dr. Wang bemüht sich daher, Partikel herzustellen, die nicht kugelsymmetrisch mit ihren Nachbarn wechselwirken.

Seit Jahren kennt die Chemie viele Methoden, um Gold gezielt in Reaktionen einzusetzen, zum Beispiel zum Anheften ganz bestimmter Moleküle. Daher erweitern die teilweise mit Gold belegten Partikel nun den Baukasten an "kolloidalen Atomen". Die Chemiker hoffen, damit in Zukunft "kolloidale Moleküle" aufbauen oder neuartige kolloidale Kristalle herstellen zu können. Für die Grundlagenforschung eröffnet sich hier ein interessantes Feld für das Studium der Dynamik bei komplexen Wechselwirkungen von Festkörpern und Molekülen. Und auch für die Farbenchemie ergeben sich neue Ausblicke: Neue, schillernde Farben, die sich zum Beispiel mit der Umgebungstemperatur oder der Luftfeuchtigkeit ändern, sind keine Utopie mehr. Langfristig am attraktivsten erscheint jedoch die Anwendung in der optischen Datenverarbeitung.

## CDU hilft mit Bewerberberatung

Der CDU-Ortsverband Eiche-Golm-Grube lädt zu einer Bewerbungsberatung ein. Zielgruppe dieser Veranstaltung ist, so der Ortsvorsitzende H. Heinzel, die Gruppe der Wiedereinsteigerinnen, d.h. insbesondere Frauen, die z.B. für eine Familienpause das Erwerbsleben unterbrochen haben. Für diese Veranstaltung hat die CDU mit Herrn

Bernd Gersdorf einen erfahrenen Personalleiter als Berater gewinnen können. „Wir werden... in einer kompakten Veranstaltung anhand konkreter Beispiele auf die wesentlichen Punkte beim Bewerbungsverfahren eingehen.“ so Gersdorf. Das Kurzprogramm konzentriert sich auf die Analyse von Stellenanzeigen, passende Anschreiben,

Lebenslauf und andere Unterlagen sowie das Bewerbungsgespräch.

Interessierte Teilnehmer können sich unter Tel. 0331/503239 oder Fax 03327/664820 anmelden. Wir freuen uns auf Sie **am Samstag, den 29.4. 2006 von 14.00 - 18.00 Uhr im Gemeindebüro.**

## Frohe Ostern! *Со светлым праздником Пасхи!*

Ostern ist das älteste und höchste Fest der Christen. Lange Zeit war sein Termin Gegenstand eines heftigen Streites, bis ihn das Konzil zu Nicaea im Jahr 325 auf den ersten Sonntag festsetzte, der nach dem ersten Vollmond der Frühlings-Tag- und Nachtgleiche folgt. Und so müsste Ostern eigentlich überall an ein und demselben Tag gefeiert werden. Aber die Spaltung in eine Ost- und eine Westkirche verhindert das. Das liegt am Unterschied zwischen dem gregorianischen und dem julianischen Kalender, die sich gegenwärtig um 13 Tage unterscheiden. Unser westliches Osterfest wird also nicht vor dem 22. März und das orthodoxe vor dem 3. April gefeiert werden. Das orthodoxe muss zudem auf einen Sonntag nach dem jüdischen Pessah-Fest (russ. *Пасха*) fallen.

Orthodoxes Osterfest, das bedeutet: Gottesdienst und Volksfest auf dem Friedhof, das Färben der Eier am „sauberen Donnerstag“; traditionell wurden die Eier rot gefärbt. In Russland werden Ostereier als Geschenk überreicht; sie werden also weder versteckt noch gesucht. Das ist ein Grund, dass in Russland der Osterhase unbekannt ist. Weltberühmt sind die Fabergeier. 1885 fertigte der Juwelier Peter Karl Faberge das erste dieser kostbaren Unikate aus Porzellan für die Zarenfamilie. Die Nacht vor dem Ostersonntag ist zugleich das Ende der Fastenzeit und der Gottesdienst an diesem Abend der wichtigste des Jahres. Mit einer großen Kerze und den Worten „*Христос Воскрес!*“ (Christus ist auferstanden) tritt der Pope zu den Gläubigen, die ihm im Chor antworten „*Во истину Воскрес!*“ (Christus ist tatsächlich auferstanden). Danach ist es Zeit für den Kreuzgang. Der Geistliche schreitet mit den Gläubigen zum Ausgang. Entgegen dem Uhrzeigersinn gehen sie einmal um und zurück in die Kirche.

Ein Relikt aus der Sowjetzeit ist der Besuch des Friedhofs am Ostersonntag. Weil es seinerzeit verpönt war, die Kirche zu besuchen, trafen sich die Gläubigen zum Feiern an den Gräbern ihrer Angehörigen und tranken dort ein Gläschen Wodka auf sie. Das mag allerdings nicht die einzige

Erklärung für die Friedhofsfeier sein. Zehn Tage nach Ostern ehrt die orthodoxe Kirche am „*Tag der Eltern*“ die Verstorbenen; zumeist ein Werktag und nur wenige Menschen haben Zeit, die Gräber zu besuchen. Außerdem ist vielerorts der Schnee geschmolzen und die Grabpflege kann beginnen. Viele gläubige und auch weniger gläubige Menschen treffen sich am Ostersonntag zum Picknick auf dem Friedhof. In oft ausgelassener Stimmung feiert man Ostern, den Festtag des Lebens, der Wiederauferstehung. Längst unterstützen lokale Behörden diese Sitte; allerdings sehr zum Ärger der orthodoxen Kirche, die diesen Brauch nicht gerne sieht.

Ostern: Das Auferstehungsfest des Herrn verjüngt Natur- und Menschenleben. Die mittelalterliche Kirche wandte zum Ausdruck dessen das Osterlachen (*risus paschalis*) an, sozusagen als Gegenbild des Todes und des Leids. Viel Aberglaube rankt sich um Ostern: Begonnene Arbeiten müssen beendet sein, sonst wird einen das Glück verlassen; die an den Osterfeiertagen Geborenen sind Glückskinder, und wer an diesen Tagen stirbt wird selig werden. Bereits in Ägypten war es im 10. bis 12. Jahrhundert allgemein üblich, sich Ostern mit bunten Eier zu beschenken; v. Lippmann hält es für durchaus möglich, dass die Kreuzzüge die bunten Eier nach Europa brachten. In Deutschland findet Hepding erstmals ein Zeugnis aus dem Jahre 1553, wonach Kinder von ihren Paten bemalte Eier geschenkt bekamen. Die ersten vom Paten geschenkten mussten mit einem Storch bemalt und aufbewahrt werden, sonst starb das Kind früh. Während Hepding den Osterhasen erstmals im Jahre 1682 nachweist, sind bereits 1678 Belege von Georg Franck von Franckenau dafür überliefert. Die byzantinische Tiersymbolik

sieht im Hasen ein Symbol Jesu. Der Hase schläft mangels Augenlidern mit „offenen Augen“. So vermochte auch der Tod Christus nicht für immer festzuhalten. Dem Osterbrot, in das ein Ei eingebakken war, wurde ein Hasenbild aufgeprägt. So mag die Vorstellung des Eier legenden Hasen entstanden sein. Großer Beliebtheit erfreut sich auch das Osterfeuer. Feuer, heiliges Gut der Menschheit, galt von jeher als Symbol der Sonne. Nach dem langen Winter entzündete man, wenn die Sonne wieder höher stieg, die Frühlingsfeuer. Sie waren nicht nur Begrüßung der Sonne, nein sie sollten das Leben sichern, das Wachstum und die Fruchtbarkeit. Alles Übel sollte durch das Feuer zerstört werden. Bereits im 8. Jahrhundert ist das geweihte Osterfeuer in Frankreich bezeugt. Dennoch haftet den alten Bräuchen auch heute noch etwas Magisches an. Besondere Eigenschaften werden

dem Osterwasser zugeschrieben. So bleibt der jung und schön, der sich am Ostersonntag im fließenden Bache wäscht. Auch gegen „Ausschlag und Augenübel und andere langwierige Krankheit“ hilft das Waschen in einer frischen Quelle. Ebenso verbreitet ist der Brauch, Osterwasser zu schöpfen und mit nach Hause zu nehmen. Man holt es für gewöhnlich am Ostermorgen vor Sonnenaufgang. Zu Sonnenaufgang muss man

wieder zu Hause sein, sonst verliert das Wasser seine Kraft. Besonders berühmt ist die „Schöpfquelle an der Grenze von Müschen nach Burg im Spreewald; da sollen neun Grenzen zusammenkommen“: Überall gilt die strenge Vorschrift, schweigend zu schöpfen; auch auf dem Hin- und Rückweg darf nicht gesprochen werden. Denn das „Plapperwasser“ verliert seine Kraft und jedes Wort bringt Unglück dazu. Vorschriftsmäßig geholtes Osterwasser verdirbt das ganze Jahr nicht. *Elke Schnarr*





## Bürger- und Familienfest am 22. April 2006 in Golm (Sportplatz)

In Vorbereitung auf die Fußballweltmeisterschaft führt die Gewerkschaft der Polizei (GdP) mit Unterstützung der Polizei des Landes Brandenburg ein Bürger- und Familienfest auf dem Sportplatz des Sportvereins Grün-Weiß Golm durch.

Unter dem Motto: Polizei zum Kennen lernen und Anfassen, ist folgender Ablauf vorgesehen:

09.30 Uhr	Eröffnung durch den Landesvorsitzenden der GdP und den Fanfarenzug aus Werder
10.00 Uhr	Endrunde der GdP-Mini-WM ( 8 Mannschaften der Polizei )
10.00 Uhr – 14.30 Uhr	Technikschau der Polizei, Informationen an einzelnen Ständen (Versicherung, PSD-Bank, Prävention ), Fahrsicherheitstraining und anderes. Wir suchen außerdem denjenigen, der den stärksten Schuss hat, der am besten an der Torwand ist und der das beste Wissen hat!
14.30 Uhr – 15.00 Uhr	Fußballspiel GdP-Landesvorstand – Innenministerium und Grün-Weiß Golm (Ü40)- Potsdamer Kickers (Ü40)
15.00 Uhr	Vorführung der Polizei (Spezialeinheit, Diensthunde)
15.30 Uhr	Siegerehrungen durch den Schirmherr (Innenminister)
16.00 Uhr	Ende der Veranstaltung

Für das leibliche Wohl während der Veranstaltung sorgt die Einsatzküche der Polizei, die Firma Sound edition, die königliche Hofbäckerei des Krongutes Bornstedt und die Gastwirtschaft „ Zum Schaffner“.

Alle Bürger von Eiche und Golm sind recht herzlich eingeladen. Denken sie bitte daran, dass wenige Parkmöglichkeiten zur Verfügung stehen.

*GdP-Landesvorstand*

### Offenes Atelier

am 6. und 7. Mai 2006

Atelier in der Remise  
Reiherbergstraße 17

»Die Heimatmaler«

Zu Gast:

*Katharina Schäfer von Baibus.*

Geöffnet

Samstag: 15-18Uhr

Sonntag: 12-18 Uhr

### Wir gratulieren...

*Frau Gertrud Kaiser zum 83. Geburtstag am 23. 3.*  
*Frau Irmgard Pietz zum 81. Geburtstag am 23.3.*  
*Herrn Siegfried Mohr zum 80. Geburtstag am 25.3.*  
*Frau Hildegard Vielbauer zum 81. Geburtstag am 30.3.*  
*Herrn Artur Gladus zum 84. Geburtstag am 1.4.*  
*Frau Lisbeth Kraatz zum 89. Geburtstag am 15.4.*  
*Frau Ingeborg Bräuer zum 80. Geburtstag am 23.4.*  
*Frau Irmgard Freyler zum 87. Geburtstag am 29.4*  
*Herrn Walter Pupp zum 70. Geburtstag am 1.5.*  
*Frau Waltraud Vogt zum 87. Geburtstag am 8.5.*  
*Herrn Günther Affeldt zum 70. Geburtstag am 8.5.*  
*Herrn Egon Schirmmacher zum 80. Geburtstag am 13.5.*  
*Frau Ilse Kallas zum 75. Geburtstag am 24.5.*  
*Herrn Hans Lindemann zum 70. Geburtstag am 31.5*  
*Frau Ehrentraud Vorberg zum 70. Geburtstag am 8.6.*  
*Frau Erna Lüdtker zum 85. Geburtstag am 9.6.*  
*Herrn Max Woitzek zum 83. Geburtstag am 15.6.*



## Heinrich Heine

Das „Buch der Lieder“ begründete Heines Weltruhm als Dichter. Der 150. Todestag Heinrich Heines am 17. Februar 2006, war Anlass, sich wieder einmal seiner unübertrefflichen Lyrik zu besinnen. Er selbst schrieb einmal über sich:

„Es ist nichts aus mir geworden, nichts als ein Dichter. Nein, ich will keiner heuchlerischen Demut mich hingebend, diesen Namen geringschätzen. Man ist viel, wenn man ein Dichter ist, und gar wenn man ein großer lyrischer Dichter ist in Deutschland, unter dem Volk, das in zwei Dingen, in der Philosophie und im Liede, alle anderen Nationen überflügelt.“

Das Geniale seiner Dichtung war, dass er immer ganz klare Gedanken ganz einfach formulierte – mit volkstümlicher Leichtigkeit. Die Schlichtheit in melodischer Ausdrucksform war es, dass viele seiner Gedichte vertont wurden und als Volkslieder heute noch gesungen werden. Das Berühmteste ist wohl die „Lorelei“ („Ich weiß nicht, was soll es bedeuten...“). Das Thema seiner Verse ist die unerfüllte Liebe, die Sehnsucht, der Schmerz.

Man kann sagen, dass die Literaturfreunde Heinrich Heine wieder entdeckt haben. In unserer Lesung kamen einige seiner Gedichte zum Vortrag, die uns helllauf begeisterten.

Es lohnt sich z.B. im „Buch der Lieder“ seine Gedichte oder die Texte der „Reisebilder“ wieder einmal zu lesen.

Einige Literaturfreunde erlebten die Eröffnung der Heineausstellung in der Stadtbibliothek am Kanal. Klaus Büstrin las ausdrucksstark Heinetexte und Solisten der Staatlichen Musikschule sangen von Robert Schumann vertonte Texte von Heine und Mörike. Ein Abend, der noch lange nachklingt. Die Ausstellung ist sehenswert.

Unerreicht ist in Heines Dichtung die Mischung aus Ironie und tiefem Gefühl.

*Ein Jüngling liebt ein Mädchen.  
Die hat einen andern erwählt:  
Der andre liebt eine andre,  
Und hat sich mit dieser vermählt.*

*Das Mädchen heiratet aus Ärger  
Den ersten besten Mann,  
Der ihr in den Weg gelaufen:  
Der Jüngling ist übel dran.*

*Es ist eine alte Geschichte,  
Doch bleibt sie immer neu:  
End wem sie just passieret,  
Dem bricht das Herz entzwei.*

*Sie saßen und tranken am Teetisch,  
Und sprachen von Liebe viel.  
Die Herren waren ästhetisch,  
Die Damen von zarten Gefühl.*

*„Die Liebe muß sein platonisch“,  
Der dürre Hofrat sprach.  
Die Hofrätin lächelt ironisch,  
Und dennoch seufzt sie: „Ach!“*

*Der Domberr öffnet den Mund weit:  
„Die Liebe sei nicht zu roh,  
Sie schadet sonst der Gesundheit.“  
Das Fräulein lispelt: „Wieso?“*

*Die Gräfin spricht wehmütig:  
„Die Liebe ist eine Passion!“  
Und präsentiert gütig  
Die Tasse dem Herren Baron.*

*Am Tische war noch ein Plätzchen:  
Mein Liebchen, da hast du gefehlt.  
Du hättest so hübsch, mein Schätzchen,  
Von Deiner Liebe erzählt.*

## Heinz Kablau

### Alltägliche Lieder der Liebe

„Liebe ist von allen unseren Möglichkeiten die menschlichste“, sagt Heinz Kablau. Für unser Leben die glücklichste, möchte ich hinzufügen. Wir brauchen die Liebe für den Lebenssinn und wir brauchen sie ein Leben lang. Und für das Lebens- und Liebesgefühl sind Liebeslieder und Liebesgedichte wohltuend, sind sie doch meistens aus solch einem Gefühl heraus geschrieben worden.

„Liebeslyrik“ war das Thema der Lesung des Literaturclubs am 8.2. Es wurden Gedichte von Heinz Kablau ausgewählt, der am 6.2. seinen 75. Geburtstag feierte. Die Liebe hat viele Gesichter und der Dichter Heinz Kablau hat dieses ewig junge Thema in vielen schönen Gedichten beschrieben. Er wurde zum meistgelesenen Lyriker der DDR. 1931 in Drewitz bei Potsdam geboren, die Volksschule besucht, als Traktorist gearbeitet – wurde Meisterschüler bei Brecht und lebte und arbeitete seit 1956 freischaffend als Autor von Theaterstücken, Drehbüchern und Gedichten. Seine poesievollen, in einfacher Alltagssprache verfassten Gedichte, die jeder versteht und die Lust zum Lesen machen, gehören zu seinem Hauptschaffen. Er hat zu vielen Themen Gedichte geschrieben, aber am schönsten ist seine Liebeslyrik. In dem Bändchen „Du“ sind sie zusammengefasst.

### Zeig mir im nüchternen Morgen

*Sorglos dein müdes Gesicht.  
Stell deine Falten und Sorgen  
Ruhig ins deutliche Licht.*

*Lass uns nicht Masken ausborgen,  
älter wird keiner allein.  
Lass uns für Freundlichkeit sorgen,  
sonst wird die Liebe zu Stein.  
Heinz Kablau*

*Die Liebe ist kein Zauberstab,  
der jeden Wunsch erfüllt.  
In jeder Liebe bleibt ein Teil  
der Träume ungestillt.*

*Wer alles will, was Liebe kann,  
der ist am End allein,  
Die Lieb zwischen Frau und Mann  
kann nie vollkommen sein.*

*Auf beide kommt es dabei an,  
zu viel geht nur zu zwein.  
Die Liebe zwischen Frau und Mann  
muss Menschenliebe sein.*

## Literaturclub

**12.4., 15.00 Uhr,** Ach, du liebes Osterei – Fröhliche Geschichten und Bräuche rund um's Osterfest, Gaststätte Golmé, Reiherbergstraße 48

**31.5., 15.00 Uhr,** „Wohlan, Zeit ist kommen“ – Lesung im Grünen, Garten der Familie Mohr, Geiselbergstraße

**14.6., 15.00 Uhr,** Reisen ist Leben – Wenn jemand eine Reise tut, dann kann er was erzählen. Gedichte und Geschichten bekannter Schriftsteller zum Thema Reisen, Gaststätte Golmé, Reiherbergstraße 48

## Oster- Frühgottesdienst

**mit anschließendem Osterfrühstück**  
Mit Sonnenaufgang feiert die Kirchengemeinde Golm den Ostermorgen. Der Gottesdienst, an dem über das neue Leben nachgedacht wird, das Christen sich von Jesus schenken lassen, beginnt am 16. April um 6.30 Uhr außen vor der Kirche. In festlicher Prozession wird dann gemeinsam die Kirche betreten. Ostern erinnern die Christen daran, dass Jesus von den Toten auferweckt wurde. Deshalb gilt Ostern als Gründungsdatum der Christenheit und wichtigstes Fest im Kirchenjahr. Die Golmer Kirchengemeinde feiert nach dem Osterfrühgottesdienst weiter mit einem Fest-Frühstück. Jede und jeder ist willkommen. Voraussetzungen zur Teilnahme gibt es nicht. Die Teilnahme ist kostenfrei.

## ... schon mal im Denkmal geputzt??

Am 8. April von 9-12 Uhr ist Golmer Kirchputz. Mit dem Kirchputz wird die wertvolle historische Ausstattung erhalten. Außerdem lernen die Aktiven bezaubernde Details von Gebäude und Kirchengelände kennen und andere Menschen aus Golm – eine gute Gelegenheit für alle Neugierigen. Je nach Lust und Laune können Sie draußen das Gelände aufräumen oder drinnen die Kirche aufspolieren. Zwischendurch wird ein zünftiger Imbiss gereicht. Neue und alte Kirche werden ehrenamtlich gepflegt. Golmer Kirchputz ist 4 x jährlich sonnabends von 9 bis 12 Uhr. Ihr Lieblings-Gartengerät sollten Sie mitbringen; die Kirchenputz-Sachen sind vorhanden. Es sei denn, jemand hat ein besonderes Zauber-mittel... Hanna Löhmannsröben

## Gottesdienste

2.4., Judika, 9.30 Uhr, Koch  
14.4., Karfreitag, 9.30 Uhr, Spinola  
16.4., Ostersonntag, 6.30 Uhr, Spinola  
Ostergottesdienst anschließend Frühstück  
7.5., Englischsprachiger Gottesdienst  
11.15 Uhr, Köchy  
21.5., Kantate, 9.30 Uhr, Fiedler  
11.6., Trinitatis, Musikgottesdienst  
9.30 Uhr, Trommer

## Schluss mit dem Termin-Chaos:

*Golmer wissen jetzt von einander.*

*Erstmals erschienen: Golmer Kirchenkalender*

Wie viele Gewerbebetriebe gibt es in Golm? Viele! Wie viele Vereine und Initiativen? Auch viele! Und was ist überall los? Richtig viel! Bloß: Wann ist was los? Sportverein und Sportfischer, Literaturclub und Jugendclub Chance, Chor und Eltern-Kind-Gruppe, Gottesdienste und Mitgliederversammlungen, Feste und Kirchenputz, Hubertusjagd und Florianstag der Feuerwehr – diese und viele weitere Golm-Termine sind erstmals alle in einem Kalender zusammen geführt. Außer den Terminen bietet der Golmer Kirchenkalender 2006 auf jeder Monatsseite Platz für eigene Eintragungen.

Der ausführliche Serviceteil mit allen Verantwortlichen, Adressen und Telefonnummern wird weiter ausgebaut. Bei Interesse bitte bei Frau Löhmannsröben melden (Telefon 0331/2012890) oder eine Nachricht in den Briefkasten an der Kirche legen.

Die Kirchengemeinde will mit ihrem Kalender einen Beitrag zum Miteinander im Potsdamer Ortsteil leisten. Den Golmer Kirchenkalender verschenkte die Gemeinde daher an die Aktiven im Ort. Alle Golm-Termine fürs nächste Jahr werden aufeinander abgestimmt. Klar – der Termin steht schon fest: 24. November ab 19 Uhr.

## Dritter Englischer Gottesdienst mit "Chor International"

Bereits zum dritten Mal organisiert die Kirchengemeinde Golm den englischen Gottesdienst für den Kirchenkreis Potsdam - mit wachsender Beteiligung. Am 7. Mai um 11:15 Uhr erwarten wir wieder ausländische Studenten, Wissenschaftler und andere Gäste aber auch Deutsche mit Fernweh. Warum um 11:15 Uhr, werde ich oft gefragt. Weil manche Interessierte außerhalb Golms wohnen, um elf Uhr der Zug am Bahnhof hält und man knapp 15 Minuten bis zur Kirche geht. Die Internationalität dieses Gottesdienstes wird vom Chor International unterstrichen, der den Gottesdienst mit deutschen, englischen und italienischen Liedern bereichert. Nach dem Gottesdienst wird wieder zu einem kostenlosen Mittagessen eingeladen, bei dem man sich näher kennen lernen kann. Teilen Sie bitte diesen Termin Ihren ausländischen Bekannten mit. Es sind alle herzlich willkommen - ob Christen oder Nichtchristen, evangelisch oder katholisch oder orthodox. Ich würde mich freuen, wenn Sie den englischen Gottesdienst an der Uni, an ihrem Arbeitsplatz oder anderswo bekannt machen. Handzettel und DIN A4 Plakate können Sie vom Internetauftritt der Gemeinde Golm unter „Gottesdienst“ herunterladen. Für weitere Informationen stehe ich Ihnen gern zur Verfügung. Martin Köchy, Telefon: (0331) 5508755, martin.koechy@gmx.de



## English Worship in Golm

*If you are new to Potsdam and look for a spiritual home in a language you understand, come to the English worship May 7, 11:15 a.m. in the Golm church. We are inviting Christians of all denominations and non-Christians to join us in our celebration of God and life. You are also welcome if you just want to find out what's going on in a church. This is a great opportunity to meet local people or other guests. This time we have invited Chor International, a mixed choir from Potsdam with international songs and international singers. If you stay after the service we will treat you to a free warm lunch. For more information check the church's web site ([www.kirche-golm.de](http://www.kirche-golm.de)) or contact Martin Köchy, 550-8755 (h) or 977-1974 (office) or e-mail: [martin.koechy@gmx.de](mailto:martin.koechy@gmx.de)*

## Zwei Glocken aus Golm in Berliner Museum

Ehrwürdig stehen die schlanken Glocken auf gemauerten Ziegelsockeln in der Berliner Nikolai-Kirche, einer Außenstelle des Märkischen Museums. Der Bauart nach sind sie aus dem späten Mittelalter, also so alt wie die ältesten Teile unserer Golmer Kirche. Damit gehören die Glocken auf jeden Fall zu den ältesten, die für die Region nachweisbar sind. Nun soll erforscht werden, unter welchen Umständen die Glocken ins Museum kamen. Vielleicht kann mit einem Hinweis im Museum auch über den dringenden Sanierungsbedarf des Gebäudes informiert werden, aus dem die beiden Glocken stammen. Wer weiß, welcher Förderer so auf die fehlenden vielleicht 600.000 Euro aufmerksam wird und seine

Großzügigkeit entdeckt...

Dass die Glocken in Golm wieder geläutet werden, gilt als eher unwahrscheinlich. Die Statik des Turms in der alten Kirche trägt kaum noch sich selbst, geschweige denn kraftvoll ausschwingende Bronze-Glocken... Aber ansehen können Golmer die Glocken ihrer Vorfahren jeden Tag außer montags in Berlin-Mitte. Vielleicht überlegen die Museums-Verantwortlichen auch eine Aufhängung der Glocken an Stelle der bisherigen Aufstellung. Dann könnte der Glockenklang hörbar gemacht werden: Museum für alle Sinne, und das mit freundlicher Unterstützung der Golmer Kirche! *Hanna Löbmannsröben*



## Erstes Kirchen- konzert 2006

Mit Chormusik von Madrigal über Gospel bis zum bayerischen „G'stanzl“ wird in der Golmer Kirche die Konzertsaison eröffnet. Zu Gast ist der Gemischte Chor Petershausen e.V. (Obb.), der bei einem Freundschaftsbesuch hier durch sein Repertoire führen wird. Bei hoffentlich schönem Wetter können alle, Sänger und Gäste, anschließend auf der Wiese hinter der Kirche noch zusammen bleiben und den Frühling begrüßen. Termin: Samstag, 29. April 2006, 18.00 Uhr, in der Golmer Kirche.

## Schlägt sie, schlägt sie nicht, wann schlägt sie wieder...

Sagt man einem Kind, doch einmal ein Dorf zu malen, so werden sich gemütliche Häuser um die Kirche scharen, die mit ihrem Turm die Häuser überragt. Und schaut man genau hin, so wird kein Kind jemals vergessen die Kirchturmuhren zu malen. Seit alters her schlägt die Kirchturmuhren den Rhythmus des Lebens im Dorf und Kirchturm und Uhr sind gleichsam ein Synonym für dörfliche Idylle. Gut kann ich mich noch erinnern, dass mir als Kind nicht die Armbanduhr oder das Handy die Zeit verkündete, wann man vom Spielen zum Abendessen zurück zu sein hatte, sondern dass man auf den Schlag der Kirchturmuhren achtete.

Unser Kirchturm wird nun bald wieder hergerichtet sein, wenn er auch im Augenblick noch versteckt ist unter Planen, bis das Wetter den Weiterbau erlaubt.

Aber leider wird die Uhr nicht gleich wieder schlagen und die Zeit anzeigen, wenn die Baumaßnahmen beendet sind. Man

könnte es mit Marie von Ebner-Eschenbach halten: „Eine stillstehende Uhr hat doch täglich zweimal richtig gezeigt und darf nach Jahren auf eine lange Reihe von Erfolgen zurückblicken.“ Die Uhr muss dringend repariert werden. Das alte mechanische Uhrwerk soll dabei keinesfalls durch ein modernes, elektrisches Werk ersetzt, sondern gereinigt, wieder hergerichtet und gangbar gemacht werden. Auch die Ziffernblätter, irgendwann nach dem Krieg gegen provisorische ausgetauscht, sollen wieder nach alten Vorlagen gestaltet und in die Mauernischen eingefügt werden. Ist das geschehen, wird auch wieder die Golmer Kirchturmuhren die Zeit anzeigen.

*Dr. Rainer Höfgen, Kirchbauverein Golm e. V.*

### Termin KBV:

3.5., 19.00 Uhr, Gesprächsrunde für interessierte Mitglieder des Kirchbauvereins, Winterkirche

**Und dann noch: Warum laufen Uhren im Uhrzeigersinn? Dass „normale“ Uhren im Uhrzeigersinn gehen, also rechts herum, hat eine natürliche Ursache. Früher wurde die Zeit mit der Sonnenuhr gemessen. In der nördlichen Hemisphäre liefen die Schatten der Sonnenuhr in die Richtung des heutigen Uhrzeigersinns. Da die Uhr hier erfunden wurde, läuft sie auch rechts herum, nach alter Sonnenuhr-Tradition.**

## Hinter geschlossenen Vorhängen

Zugehängt und wetterfest verpackt, so zeigte sich die Kirchenbaustelle während der Wintermonate. Auch wenn man es nicht sehen konnte – es ist trotzdem etwas weiter vorangegangen; das Turmkreuz wurde inzwischen nach den Originalvorlagen fertig gestellt.

Ganz aus Edelstahl gearbeitet wird es einer der dauerhaftesten Bestandteile des Turms sein. Das spröde Material und der filigrane Entwurf erfordern viel Erfahrung und Fingerspitzengefühl, umso mehr freuen wir uns, dass die Arbeit gelungen ist. Jetzt wird das Kreuz mit Blattgold belegt und muss danach noch längere Zeit trocknen. Wenn die weiteren Bautermine das zulassen, kann man es, bis es seine endgültige Position auf dem Turm bekommt, noch von Nahem in der Kirche sehen.  
*Barbara Buller*



## Veranstaltungen

- 8.4.**, Frühjahrsputz in Golm  
Sportfischerverein e. V. Golm  
**8.4.**, 9 – 12 Uhr, Arbeitseinsatz SFV Golm  
**11.4.**, 19.00 Uhr, Leitungssitzung SFV  
Golm, Gemeindebüro Golm  
**6.5.**, 9 – 12 Uhr, Arbeitseinsatz SFV Golm  
**9.5.**, 19.00 Uhr, Leitungssitzung,  
SFV Golm, Gemeindebüro Golm  
**14.5.**, 7 – 10 Uhr, Angelveranstaltung  
Golmer Stichkanal  
**11.6.**, 7 – 10 Uhr, Angelveranstaltung  
Golmer Stichkanal  
**13.6.**, 19.00 Uhr, Leitungssitzung,  
SFV Golm, Gemeindebüro Golm  
**18.6.**, 7 – 10 Uhr, Angelveranstaltung  
Golmer Stichkanal  
**25.6.**, 7 – 10 Uhr, Angelveranstaltung  
Golmer Stichkanal

### Wissenschaftspark

- 10.6.**, 10 – 16 Uhr, Tag der offenen Türen

## Spieltermine SG Grün-Weiß Golm

- 26.3.**, 14.00 Uhr, SG Grün-Weiß Golm – Beelitz II  
**2.4.**, 13.00 Uhr, Bornim II – SG Grün-Weiß Golm  
**9.4.**, 14.00 Uhr, SG Grün-Weiß Golm – Pessin  
**23.4.**, 13.30 Uhr, PSU 04 II - SG Grün-Weiß Golm  
**30.4.**, 14.00 Uhr, SG Grün-Weiß Golm – Eintracht Potsdam West  
**7.5.**, 13.00 Uhr, Saarmund III - SG Grün-Weiß Golm  
**14.5.**, 14.00 Uhr, SG Grün-Weiß Golm – FV Turbine Potsdam II  
**21.5.**, 13.00 Uhr, Perwenitz II – SV Grün-Weiß Golm  
**28.5.**, 13.00 Uhr, Paulinenaue/Hertefeld II – SG Grün-Weiß Golm  
**10.6.**, 14.00 Uhr, SG Grün-Weiß Golm – Wachow/Tremmen II

### B-Junioren, Kreisklasse

- 25.3.**, 13.00 Uhr, SG Grün-Weiß Golm – Groß Glienicke II  
**1.4.**, 13.00 Uhr, Teltower FV 1913 – SG Grün-Weiß Golm  
**22.4.**, 13.00 Uhr, SV Falkensee/Finkenkrug II – SG Grün-Weiß Golm  
**29.4.**, 13.00 Uhr, Saarmund – SG Grün-Weiß Golm  
**6.5.**, 13.00 Uhr, SG Grün-Weiß Golm – Pessin  
**13.5.**, 13.00 Uhr, SG Grün-Weiß Golm – Perwenitz  
**20.5.**, 13.00 Uhr, SG Grün-Weiß Golm – Groß Glienicke I



**Justin** ist seit dem 19.1.2004 im Tierheim Potsdam. bzw. auf einer Pflegestelle des Vereins. Schulterhöhe: ca. 40 cm. Justin ist ein ca. 2 Jahre alter, kastrierter Jack- Russel-Beagle- Mischling. Er ist ein absolut liebebedürftiger, sehr agiler kleiner Kerl, der sich sowohl mit Hündinnen als auch mit anderen Rüden gut versteht. Den Umgang mit Kindern, Katzen, Pferden, Ziegen und Schweinen ist er gewöhnt. Justin wäre der ideale Zweithund für erfahrene, liebevolle Tierfreunde mit viel Zeit und Geduld. Zurzeit lebt er in einer Pflegefamilie.



**Keiko** ist seit dem 8.10.2004 im Tierheim bzw. auf einer Pflegestelle des Vereins. Schulterhöhe: ca. 62 cm. Keiko ist ein stattlicher Deutscher Schäferhund-Rüde und im Juli 1995 geboren. Er ist sehr lieb, ausgeglichen und versteht sich fast mit jedem Hund. Bisher lebte er auf einem Grundstück. Keiko würde sich über ein Haus mit Grundstück freuen, da er gerne draußen ist. Genauso wichtig ist aber auch intensiver Kontakt zu seinem Besitzer! Er liebt Spaziergänge und Fahrten mit dem Auto. Keiko leidet an Hüftgelenkdysplasie.



**Anton** ist seit dem 27.08.2005 im Tierheim Potsdam. Schulterhöhe: ca.: 70 cm. Anton ist ein Dobermann-Mischlingsrüde. Er ist ca. 3 Jahre alt, lieb, verspielt und recht temperamentvoll. Aus diesem Grunde sollte er zu Haltern mit Haus und Grundstück, auf dem er sich so richtig austoben kann. Selbstverständlich mit engstem Familienkontakt! Mit Hündinnen hat er keine Probleme. Da er ein Fundtier ist, kann sein Verhalten zu Katzen nur vorsichtig ausprobiert werden!

**Tierschutzverein Potsdam u. U. e. V., Tierheim Potsdam, Am Wildpark 1A, 14469 Potsdam, Telefon: (0331) 90 36 75**